

V C
3590



ah.



Bl. 32, 23.

Zwo Christliche Trauer-Predigten^{I 327}

Der Erste

am 1. Febr. 1657. war der Sonntag Sexagesimæ, zur Vorbereitung/ aus Zachar. XL. 1.

Deulet ihr Tannen/denn die Cedern sind gefallen.

Die Andere aber

aus 1. Buch der Könige II. v. 10. 11. & 12.

David entschlief mit seinen Vätern / 2c.

Am 4. Febr. als am Tage des angestellten Hochfürstlichen Leichen-Begängnisses/des welland

Durchläuchtigsten/Hochgebornen Fürsten und Herrn/

Hn. Johann Georgen

des Ersten/

Herzogen zu Sachsen/Zülich/Cleve und Bergk/des H. Römischen Reichs Erzmarschallen und Churfürsten/Landgrafen in Thüringen/Marckgrafen zu Meissen/auch Ober- und Nieder-Lausitz/Burggrafen zu Magdeburg/Grafen zu der Marck und Ravensburg/Herrn zu Ravenstein/2c.

Unsers gewesenen gnädigsten / nunmehr in Christo seligst-ruhenden liebsten Landes-Vaters.

Als derselbe in der Churfürstl. Berg- und Begräbnis-Stadt Freyberg in sein Ruhkammerlein/ zu seinen Churfürstlichen Vorfahren Hochfürstlich beigesetzt ward/

In der Stadt-Kirchen zur Naumburg bey grosser frequentz der Eingepfarrten daselbst gehalten/ nnd neben einen beygefügten kurzen

Chur-Sächs Johann Georgischen Chronico.

Auf frommer Herzen Begehren dem Drucke überreicht von

C A S P A R E Bertramien / der H. Schrift D. und Ober Pfarrern daselbst.

J E S U A /

Auf Unkosten Martini Müllers/Buchhändlers in Naumburg/ Druckts Georg Sengenwald / 1657.

V C

3590

Dem Durchläuchtigen/Hochgebornen Fürsten
und Herrn/

Herrn Morizen/

Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und
Berg/ Landgrafen in Thüringen/ Marckgrafen
zu Meissen/ auch Ober- und Nieder- Lausitz/ Grafen zu
der Marck und Ravensberg/ Herrn zu Raven-
stein/ 2c. auch der Balen Thüringen
Stadthalter/ 2c.

Meinem gnädigen Fürsten und
Herrn.

Wie auch

Der Durchläuchtigen und Hochgebornen Fürstin
und Frauen/ Frauen

Dorotheen Marien/

Gebornen und vermählten Herzogin zu
Sachsen/ Jülich Cleve und Berg/ Landgräfin in
Thüringen/ Marckgräfin zu Meissen/ auch Ober-
und Nieder- Lausitz/ Gräfin zu der Marck und
Ravensberg/ Frauen zu Ra-
venstein/

Meiner gnädigen Fürstin
und Frauen

Abergebe es in tieffster Demuth

Gaspar Bertram D.





Erste Predigt

Aus den Prophetischen Worten Zachar. XI. v. I.

Gehalten in
der Wen-
zels-Kir-
chen zur
Naumburg
d. 1. Febr.

Letzt ihr Lannen/denn die Cedern sind gefallen.

Eingang.

D. I. C.

Shat der werthe Heilige Geist sei-
ne sonderbare Lust / die Menschen Kinder
ins gemein mit den Bäumen zuverglei-
chen / wie in der Schrift hin und wieder zu
sehen ist. Und zwar da macht der Heilige
Geist einen mercklichen Unterscheid unter Bösen und
Frommen / gleich wie auch sonst unter den Bäumen
ein Unterscheid gefunden wird. Die Bösen vergleichet
er kahlen / unfruchtbaren Bäumen / so erstor-
ben / und ausgewurtzelt. Denn ob gleich die Gottlo-
sen in dieser Welt gemeiniglich grünen wie die Lorber-
Bäume / dennoch weil sie nicht gepflanzet sind an die lusti-
gen Wasserbäche Gottes / so haben sie weder Paulum / der
da begeust / noch Gott den **HELV** / der sein
Gedeyen zu ihren Vornehmen giebt. Daher sagt auch
David: Ich habe gesehen einen Gottlosen / der
war trotzig / und breitete sich aus / und grünete

Epist. Jud.
v. 12.

Psa 7
XXXVII.
35.

I. Cor. III.
6.

Pfal.
XXXVII.
35.



Die erste Predigt:

Pfal. XCII.
v. 13. 14. 15.

Jer. XVII.
6. &
XLVIII. 6.

Jer. XVII.
8.

Pfal. I. 3.

wie ein Lorbeer-Baum / da man vorüber gieng /
da war er dahin / ich fragte nach ihm / da ward er
nirgend funden. Hingegen aber vergleicht der H. Geist
die Frommen und Gläubigen zwar auch den Bäumen / ab-
ber erführet von ihnen viel einẽ andern stylum zu reden / Er
spricht: Der Gerechte wird blühen wie ein Palm-
Baum / er wird wachsen / wie ein Ceder auf Liba-
non / die gepflantzet sind im Hause des H. Ern /
werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen.
Und wenn sie gleich alt werden / werden sie den-
noch blühen / fruchtbar und frisch seyn. Denn ob-
schon die Frommen in dieser Welt viel Unglück haben / und
von den Gottlosen für Heiden-ständlein in der Wü-
sten angesehen und gehalten werden / so seind sie doch Got-
tes liebe Lust-Bäume / welche er am Wasser gepflan-
tzet / und ihre Wurtzel am Bach gesezet hat. Dar-
umb / wenn gleich eine Hitze kömmet / so fürchten
sie sich doch nicht / ihre Bletter bleiben grün / und
sorgen nicht / wann ein dürre Jahr kömmet / son-
dern sie bringen ohne Aufhören Früchte. Hiervon
redet David über alle massen schön / also: Er der Fromme /
ist wie ein Baum gepflantzet an den Wasserbäs-
chen / der seine Frucht bringet zu seiner Zeit / und
seine Bletter verwelken nicht / und was er macht /
das gereth wohl. Auf diese beyde Arten menschlicher
Bäume sahen die frommen Alten / wenn sie folgende Wor-
te an ihre Häuser und Wände schrieben: Arbor es, ô ho-
mo, si hortensis, gaude. Si sylvestris, time! Das ist / Lie-
ber Mensch / du bist ein Baum. Bist du nun ein
guter und fruchtbarer Baum / so freue dich des-
sen / (denn du wirst vermahleins in den himmlischen Lust-
garten Gottes versetzt werden) wo nicht / sondern bist
ein

Die erste Predigt.

ein wildes und unfruchtbares Gesträuch / so fürchte dich / (denn du wirst gewißlich außgerottet / und in das höllische Feuer geworffen werden) sintemahl ein ieglicher Baum / der nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und ins Feuer geworffen. Matt. VII. 19.

Hernach so pfleget auch der H. Geist insonderheit die Regenten und Unterthanen mit den Bäumen vorzubilden / wie sonderlich in dem Apologo des Jothams zu ersehen / welcher die Bäume also eingeführet / daß sie zu dem Dehlbaum hingegangen / und denselben gebeten haben / er wolle ihr König seyn. Woselbsten freylich Jotham deutet auf die Unterthanen im Jüdischen Volcke / welche ihnen einen König und Oberherrn / nemlich den Abimelech erwehlet / und in der Wahl ihn / den Jotham übergangen hatten. Und daher kömmet es auch / daß die grossen Haupter im Volcke so ofte als grosse Bäume in der Schrifte eingeführet / wie Es. II. Ezech. XXXI. Baruch. V. und anderswo mehr zu sehen ist. In den Propheten Daniel wird der mächtige König zu Babel / Nebucadnezar / als ein grosser Baum abgemahlet / der sich gewaltig ausgebreitet / und unter welches Zweigen alles wild / und alle Vogel geruhet haben. Insonderheit aber pflegt der H. Geist die Unterthanen mit den Tannen / die Oberhäupter und Regenten aber mit den hohen Cedern zu vergleichen. Dahero als GOTT seinem Volck im Alten Testament seine Gnade und Segen verhieß / und zusagte / daß noch ferner unter ihnen Regenten und Unterthanen gefunden werden solten / da sagte er: Ich will in der Wüsten geben Cedern / und auf dem Gefilde Tannen. Als spreche GOTT: Euer Regiment soll blühen und wachsen / und sollen auch ins künftige unter euch immerdar Regenten und Unterthanen gefunden werden. Esa. II. 13.
Ezech. XXXI. 14.
Baruch V. 8.
Dan. IV. 17.
Esa. XLI. 19.

Die erste Predigt.

In unsern verlesenen Sprüchlein finden wir dergleichen. Denn da werden auch die Unterthanen unter den Tannen/ die Regenten aber unter den Cedern eingeführet. **Heulet ihr Tannen/ sagt der Prophet/ denn die Cedern sind gefallen. Vermahnet darinnen die Unterthanen zu grossen Trauren/ weil ihre Cedern/ das ist/ ihre Regenten/ dahin und gefallen weren.**

Diese Worte nun haben wir bey gegenwertigen Trauer- Stande vor uns nehmen wollen/ weil freylich auch icho wir elenden Tannen und armen Unterthanen Ursach gnugsam zu heulen und zu weinen haben/ in deme unser hoher Ceder- Baum/ der weiland Durchlächtigste Churfürst zu Sachsen/ und Burggraffe zu Magdeburg/ unser gewesener gnädigster/ liebster Landes- Vater/ am Ende des abgewichenen Jahrs/ leider/ ach leider/ durch den zeitlichen Todt umbgeworffen/ und also uns entzogen ist. Wollen demnach aus solchen Prophetischen Worten vor dismal von diesen beyden Pünclein handeln: erstlich vernehmen/ wie und worinnen Christliche Unterthanen mit den Tannen/ die Regenten aber mit den Cedern zu vergleichen seind. Hernach/ wie sich die Tannen/ das ist/ die Unterthanen verhalten sollen/ wann ihre Cedern/ das ist/ ihre Regenten/ fallen/ und durch den Todt von ihren Häuptern genommen werden. **Gott helffe uns selbst/ umb Christi willen! Amen.**

Erklärung.

Erster Theil. **G**eliebte/ ic. Als der Prophet Zacharias im Geiste die letzte Zerstorung der Stadt Jerusalem sahe/ und warnahm, welcher gestalt alsodenn hohe und niedrige Regenten und Unterthanen im Jüdischen Lande erbärm-

Die erste Predigt.

erbärmlicher Weise würden niedergehauen und außgerot-
tet werden/ da stellet er eine sehr grosse Klage an / und sage
te in unsern verlesenen Worten: Weulet ihr Tannen/
denn die Cedern sind gefallen. Das ist / Ihr gemein-
nen Leute unter dem Volcke, ihr Unterthanen/ führet doch
eine wehemütige Klage / weil euere Obersten und Vor-
nehmsten/ euere Fürsten und Regenten durch das Schwert
fallen/ und von euch werden genommen werden. Da wir
denn alsobalden sehen / wie der Prophet die Unterthanen
mit den Tannen/ ihre Ober-Häupter aber mit den Cedern
verglichen hat.

Was nun die Unterthanen anreichen thut / deren
unser Prophet im Text am ersten gedenecket / und daher
wir auch bey solcher seiner Ordnung billich verbleiben / so
werden dieselben mit den Tannen gar fein verglichen.

Die Tannen/ wie bekant / wachsen hoch über sich/
und steigen gleichsam in die Wolcken. Daher Levinus
Lemnius schreibet/ daß die Tanne in der Lateinischē Spra-
che ihren Namen Abies daher bekommen/ quod abeat, atq;
assurgat in immensum, weil sie hiennauf in die Höhe ge-
he/ und gewaltig über sich steige.

Christliche Unterthanen thun dergleichen / sie haben
Tannenart an sich/ sie steigen mit ihren andächtigen Gebet
himmelan/ und lassen dasselbe bis an die Wolcken reichen/
ja sie lassen dasselbige gar durch die Wolcken hindurch
bringen. Sonderlich aber beten Unterthan für ihre Ob-
rigkeit/ daß sie Gott begnadigen und segnen wolle mit den
Gaben seines Heiligen Geistes/ mit beständiger / langwie-
riger Gesundheit/ glücklicher und friedlicher Regierung/ ja
mit aller zeitlichen und ewigen Wohlfarth. Zu solchem
herzlichen Gebete für die liebe Obrigkeit vermahnet Pau-
lus alle Unterthanen/ wenn er sagt: So ermahne ich

nun

Lemnius,
de herbis
Biblicis
p. m. 94.

Sir. XXXV.
20. 21.

Die erste Predigt

I. Timoth. II. 2. nun / dasz mann vor allen Dingen thue Bitte und Gebet für alle Menschen / für die Könige / und für alle Obrigkeit / auf dasz wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. Und zwar dieses erfordert auch der Unterthanen selbst eigene Noth. Denn sie sitzen eben in dem Schiffe / in welchem die Obrigkeit fährt / auf dem ungestümmen Meere dieser Welt. Gehets nun der Obrigkeit wohl / und trifft es dieselbe / so geniessen es auch die Unterthanen / leidet aber die Obrigkeit Schaden / und glückt es ihr nicht in ihrem Regiment / so müßens warlich auch die Unterthanen mit ihren grossen Schaden empfinden.

Camerar. in Mat- thiol. p. 23. D. Wie nun die Lannen zwar mit ihren Stamm gen Himmel steigen / aber dennoch ihre äste zur Erden beugen : Also sollen auch Unterthanen nicht allein ihr Gebet / für ihre Regenten / gen Himmel steigen lassen / sondern sie sollen sich auch für demselben beugen / demüthigen / und ihnen in allen ihren gebührenden Respect und Ehre erweisen. Angesehen / dasz sie Götter / das ist / Gottes Statthalter auf Erden sind. Umb welches hohen Ampts willen / sie billich in allen Ehren gehalten werden. Und da soll man die Obrigkeit nicht nur innerlich in dem Herzen hoch halten / sondern auch die innerliche Ehre des Herzen mit eusserlicher Reverentz und demüthigen Geberden an den Tag geben. Wie also die Egypter ihre Knie für dem Königlichen Stadthalter Joseph haben beugen müssen wie das Wörtlein קָרַע so daselbst im Texte stehet / mit sich bringet. Saget man doch in dem gemeinen Sprich Wort / man soll sich vor demselben Baum neigen / von welchem man Schatten hat. Solte man sich denn nicht auch neigen vor der lieben Obrigkeit / dero gewünschten Schutz und Schatten man in allen Ständen ersprießlich empfindet / wie wir icko bald mit mehreren vernehmen werden.

Gen. XLI. 43. Crines. Gymn. Chald. part. 1. 1. c. 7. Druf. frag. in Genes. p. 33 61. Matth. histor. Patriarch. p. 385.

Ferz

Die erste Predigt.

Ferner/ die Tannen haben eine zähe und weiche Rinde ^{Camerar.}
den/ die sich leichtlich nach des Menschen Willen und Ge ^{1. c.}
fallen beugen lässt. Also sollen Unterthanen nicht hart und
dickhäutig sondern flexibiles seyn/ das ist/ sie sollen sich
von der Obrigkeit gerne regieren/ und nach derselben löbli
chen Gesetzen sich willig bäugen und führen lassen. Des
zieret Unterthanen trefflich wohl/ wann sie sich zu den Guts
ten nicht mit Straffe und Gefängniß zwingen lassen/ son
dern mit willigen Gehorsam nach Gottes und der Obrig
keit Gesetzen leben. Solcher Gehorsam gefället Gott
besser als Opffer. Da hingegen Ungehorsam einer ^{1. Samuel.}
Zauberey-Sünde von Samuel gleich geachtet wird. ^{XV. 22. 23.}
Denn wer seiner ordentlichen Obrigkeit ungehorsam ist/
der versündigt sich ja so sehr/ ist auch so grosser Straffe
werth/ als der so Zauberey treibet. Denn gleich wie ein
Zauberer den Namen Gottes schändlich mißbrauchet/ also
auch ein solcher Rebelle mißbraucht schändlich den Namen
Gottes/ sintemal bey demselben hat er geschworen/ nach
vorgeschriebenen Statuten und Ordnungen der Obrigkeit
zu leben/ und dennoch übertritt er dieselben muthwillig/ will
nach demselben sich nicht regieren lassen/ und begehet also
eine Sünde/ so Zauberey gleich zu achten/ und kan umb dies
ses Greuels willen der Straffe Gottes nicht entgehen.

Endlich/ wie die Tannen immerdar/ so wohl in Wint
ters- als Sommers-Zeit grünen/ Also leisten auch Christ
liche Unterthanen ihrer Obrigkeit Treue und Gehorsam in
allen Fällen/ es sey zu Unfriedens- oder zu Friedens-Zei
ten. Und ob gleich den bösen Läuften nach die onera und
Schakungen etwas schwer werden/ so werden sie doch des
wegen nicht ungedultig und fluchen ihrer Obrigkeit/ sondern
ihre Bletter grünen immerdar/ sie greiffen der Obrigkeit
nach allen Vermögen unter die Arme/ und trösten sich des/

B

daß

Die erste Predigt.

2. B. Mos.
V. v. 8.

daß sie wissen/ daß es alles ihnen zum besten gedeyen müsse/
und daß Gott/ wenn die Ziegel in Egypten-Lande dupli-
ret werden/ mit seinem Mose und gnädiger Erlösung nicht
ferne sey. Mehr Eigenschafften der Lannen könten wir an-
führen/ und auf die Unterthanen und dererselben Pflicht
accommodiren/ aber es mag/ die Zeit zu gewinnen/ bey
ieztberührten verbleiben.

Drexelii
Noa p. m.
185. Bau-
hin. p. 122.
Sirach.
XXIV. 17.

Amos. II. 9.

Camerar.
in Matth.
p. 33. B.

Psalm.
XXC. II.
2. B. Mos.
XXII. 28.
Psalm.
XXCII. 6.
& XXCIX.
7.

Fahren demnach fort/ und hören ferner / wie fein die
Regenten mit den Cedern zuvergleichen sind. Die Ces-
dern wachsen nicht allein vor sich selbst sehr hoch/ also / daß
vor Zeiten in der Insel Cypro zu des Königes Demetrii
Schiffs-Zeuge ein Ceder-Baum 130. Schuch hoch gefellet
worden. Daher sagt die Weißheit: Ich bin hoch ge-
wachsen/ wie ein Ceder auf dem Libano. Und bey
dem Propheten Amos wird von der Macht der Amori-
ter gesagt/ daß sie so hoch gewesen als die Cedern.
Summa/ was hoch/ vornehm/ mächtig und berühmte ist/
das pfleget gemeiniglich die Schrifft mit dem Ceder-Bau-
me zuvergleichen. Nicht allein/ sag ich/ wachsen also die Ces-
dern vor sich selbst hoch/ sondern sie stehen auch gerne an
hohen örtern/ oder auf hohen Gebirgen. Sonderlich wer-
den ihrer viel gefunden auf dem hohen Berge Libanon in
Phæniciâ, wie auch auf dem Atlante, dem hohen Gebirge
in Africâ. Der Stand der Obrigkeit ist auch ein sehr hoher
und vortrefflicher Stand/ welchen Gott über die andern
Stände gesetzt hat / und welcher unter den andern/ gleich
als der Ceder-Baum unter den andern Bäumen / herfür
raget. Ja gleichwie die Cedern wegen ihrer Höhe und Vor-
trefflichkeit Cedern Gottes genennet werden. Also wer-
den Christliche Regenten wegen ihres hohen und vortreff-
lichen Ambts Götter genennet/ wie auch Kinder des Al-
lerhöchsten. Daran denn Regenten oftmals gedencken/
und

Die erste Predigt.

und daher eines göttlichen und heiligen Lebens sich befließen sollen.

„ Das Cedern-Holz soll die Art an sich haben / daß es
„ nimmer faulet. Daher die Heiden gemeiniglich ihre Göt-
„ zenbilder von Cedern-Holze haben schnitzen lassen / damit
„ dieselben desto länger dauern möchten. Und wenn man
„ etwas auch auf die Nachkommen bringen wollen / hat man
„ dasselbe in Cedern-Holz geschnitten / daher das Sprich-
„ Wort Cedro aliquid inscribere entstanden ist. Ja Plinius
„ der Welt-berühmte Naturalist schreibt von dem Cedern-
„ Saffte / was man nur damit bestreiche / werde nicht faul /
„ oder wurmstichig. Und setzt an einem andern Orte / daß des
„ Numæ Bücher / so mit diesem Saffte bestrichen worden / in
„ die 35. Jahr auch unter der Erden unverweset blieben waren.
„ Regenten sollen in ihrem Amte auch nicht faul und ver-
„ drossen werden / und also in sich selbst computresciren / son-
„ dern sie sollen dasselbe mit allem Fleiß und Unverdrossenheit /
„ ja mit lauter Freuden verrichten / so werden sie also denn er-
„ langen nomen Cedro dignum, einen solchen Namen / der
„ würdig ist / daß er in Cedern geschnitten / das ist / welcher der
„ Unsterblichkeit / ja der grauen Ewigkeit einverleibet werde.

„ Das Cedern-Holz / und sonderlich desselben Frucht
„ Cedris genannt / vertreibt die Schlangen / Also sollen Re-
„ genten die schädlichen Schlangen / das ist / böse / ruchlose
„ Leute straffen / und aus dem Lande schaffen / damit das Land
„ nicht mit Blut-schulden erfüllet werde. Daher spricht Pau-
„ lus / es soll die Obrigkeit den bösen zu fürchten seyn /
„ item / sie sey eine Rächerin zur Straffe über den / der
„ böses thut. So vertrieb der tapffere Regent David die
„ Schlangen / das ist / die Bösen aus seinem Lande / darümb
„ sagt er selbst; Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lan-
„ de / daß ich alle Ubelthäter ausrotte aus der

Gesner.
hist. Plant.

p. 57.
Camer. l. c.
Plin. H. N.
l. 13. c. 5.

Plin. l. c.
libr. 24.
c. 5.

l. XIII. c. 13.

Bauhinus
p. 121.

Römer.
XIII. 3. 4.

1. salm. CI.
8.

Römer
XIII. 4.

Stadt des Herrn. Und zwar eben darumb hat auch Gott der Obrigkeit das Schwerdt an die Seiten gegürtet/ welches sie nach Pauli Ausspruch nicht umbsonst / oder vergebens / tragen sollen.

1. Buch der
Könige VI.
9. 10. 15. 18.

„ Aus Cedern-Holze ward der Tempel Gottes zu Jerusalem erbauet: und wird in der Schrift ausdrücklich gemeldet/ daß kein ander Holz zu gedachten Tempel gebraucht worden sey/ als Cedern-Holz/ alle Wände des Hauses weren auch mit solchen Holze gespündet gewesen/ daß man auch inwendig keinen Stein gesehen habe. Damit ist angedeutet worden/ das Christliche Regenten nicht allein vor sich der Gottesfurcht sich befleißigen/ sondern auch des reinen Gottesdienstes mit allen Ernst annehmen/ und denselben schützen und befördern sollen/ massen sie auch umb dieser

Esa. XLIX.
23.

Ursachen willen Pfleger und Säug-ammern der Kirchen genennet werden. Zugleich aber / neben dem wahren Gottesdienste/ sollen sie auch handhaben die Gerechtigkeit/ und also seyn Custodes utriusq; tabulæ Decalogi, Beschützer beyder Tafeln des Gesetzes/ die im Tempel des Herrn/ und zwar in der Laden zu finden waren / welche Lade / etlicher Lehrer Meinung nach / auch aus Cedernholze soll gezimmert gewesen seyn.

Camerar.
in Mat-
thiol. p.
33. D.
4. B. Mos.
XXIV. 6.

„ Weiter/ die Cedern haben viel Aeste / breiten sich gewaltig aus, und geben also einen dickẽ annehmlichen Schatten/ darunter man sicher ruhen kan. Also sollen Christliche Regenten grosse/ schattichte Bäume seyn/ darunter ihre Unterthanen sicher wohnen und ruhen mögen / wie dort bey dem Daniel von dem Nebucadnezar geschrieben stehet/ daß er ein solcher grosser/ ästichter Baum gewesen/ der sich über das ganze Land außgebreitet / und unter dessen ästen die Thiere auf dem Felde/ und die Vogel des Himmels / vernehmet des Königs Unterthanen/ grosse und kleine / sicher gewoh-

Daniel IV.
17. 18.

gewohnet haben. Also verheisset Gott bey dem Baruch Baruch. V. 8.
 den Israeliten/ daß auf seinem Befehl die wohlriechen-
 de Bäume ihren Schatten geben/ das ist/ daß sie un-
 ter ihrer Obrigkeit Schutz und Schirm wiederumb sicher
 und in Ruhe sitzen sollen. Summa/ Schutz sollen Christli-
 che Regenten leisten dem Kirchen-Stande / und die rei-
 ne Religion und unverfälschten Gottes-Dienst im Lande
 erhalten. Darumb hat Gott den Regenten die Siebel in
 die Hand gegeben/ und ihnen befohlen / fleißig in dem Ge-
 ses des HERRN zu lesen. Sie sollen Schutz leisten dem 5. B. Mos. 19.
 gemeinen Wesen/ und den Politischen Frieden/ damit XVII. 18.
 es nicht hergehe wie in den grossen Teichen / da die kleinen
 Fische von den grossen gefressen werden. Darumb heisst uns
 S. Paulus bitten für die Obrigkeit / auf daß wir I. Timoth. 11. 2.
 unter derselbē ein geruhlich und stilles Leben füh-
 ren mögen/ in aller Gottseligkeit und Erbarkeit.
 Schutz sollen Regenten auch leisten dem Haus-Stan-
 de/ daß ein iedweder zwischen seinen vier Pfälen/ und un- I. Buch der Könige IV. 24.
 ter seinen Feigen-Bäume und Weinstock sicher mit
 den Seinigen wohnen möge.

Eines/ und zwar des besten / hetten wir schier verges-
 sen/ welches so wohl die Regenten / als die Unterthanen be-
 trifft. Etliche Arten der Cedern sollen den Tannen / und Bauhin. P. 122.
 hinwiederumb die Tannen denen selben Cedern gar ähnlich
 sehen/ sonderlich wird solches von denen Cedern/ so auf dem
 Libano wachsen/ gemeldet/ daher auch sonder Zweifel Plin. Plin. Hist. N. I. 24. 5.
 nius den Namen Cedrelate etlichen Cedern giebt / von
 $\delta\epsilon\delta$ und $\epsilon\lambda\alpha\tau\eta$, als spreche er Cedrabies, weil beide Bäu-
 me eine sonderbare Gleichheit mit einander führen. Dieses
 können wir ziehen auf die Einigkeit/ welche zwischen Regent-
 en und Unterthanen billich gefunden werden soll / und da-
 durch ganze Königreiche / Länder und Städte bey guten

Aufnehmen und Wohlstande können erhalten werden. So wie wohl stehet es / wenn Obrigkeit und Untergebene sich friedlich mit einander begeben / wenn die Regenten ihre Untertanen lieben wie ihre Kinder / tragen sie in ihren Armen / wie eine Amme ihr Kindlein trägt. Und wenn hinwiederumb Untertanen ihre Regenten lieben als ihre Landes-Väter / und geben ihnen schuldigen Schos / Zoll / Furcht und Ehre. Traun so stehet es wohl und gewünscht zu beyden Theilen / da muß alles wachsen und zunehmen / da muß alles grünen und blühen / ja da verheisset der **HEILIG** Segen und Leben immer und ewiglich.

4. B. Mos.
XI. 12.

1. B. Mos.
XLI. 43.
Römer.
XIII. 7.

Psalin.
CXXXIII.
3.

Sehet nun / Geliebte / wer wolte nicht sagen / daß die Untertanen sehr fein mit den Tannen / die Regenten aber mit den Cedern von dem Heiligen Geiste verglichen seind?

Wie nun die Cedern / so lange sie auch stehen / dennoch endlich umbgehauen werden / und also fallen müssen: Also wenn gleich ein Regent noch so lange lebet / so wird er doch endlich von der Sense des Todes getroffen / muß dahin fallen und sterben. Denn es muß doch bey dem Ausspruche Sirachs bleiben: Es ist ein elend jämmerlich Ding umb aller Menschen Leben / von Mutter-leib an bis sie in die Erden begraben werden / die unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung und zu letzt der Todt. So wohl bey dem / der in hohen Ehren sitzet / als bey dem geringsten auf Erden. So wohl bey dem / der Szeiden und Krone trägt / als bey dem / der einen groben Kittel an hat. Und: Heute König / morgen todt. Daher meinet auch David recht / daß die Regenten zwar Götter seyn / aber doch endlich wie alle andere Menschen

Sirach.
XLI. 1. 2. 3.
4.

Sirach. X.
12.

Die erste Predigt.

schen sterben müssen. Summa: Est commune mori, Psalm.
mors nulli parcat honori. XXCII.

6. 7.

Das ist das alte Todes-Recht:
er nimmt den Herren sambt den Knecht.

Oder/wie wir sonst zu singen pflegen:

Das macht die Sünd/ du treuer Gott/
dadurch ist kommen der bitter Todt/
Der nimmt und frist all Menschen-Kind/
wie er sie find/

Fragt nicht/wes Stands oder Ehrn sie sind.

Wenn nun also ein hoher Ceder-Baum nach Gottes ^{UnderTheil.}
väterlichen Willen umbfället/wie sollen sich denn die Tan-
nen verhalten? Das ist/wenn durch Gottes Schickung
ein Christlicher/ frommer Regent durch den zeitlichen Todt
einem Lande entzogen wird/wie sollen sich also denn die hins-
terlassenen Unterthanen bezeigen? Unser Prophetisches
Sprüchlein sagt/ Sie sollen heulen: Heulet ihr Tan-
nen/ denn die Cedern sind gefallen. Oder/wie es in
der Grundsprache lautet: quia cecidit Cedrus, denn ein ^{כי נפל}
Ceder ist gefallen. So lange als ein Christlicher Regent ^{ארז}
noch am Leben ist/ und dem Lande wohl vorstehet/ so darf
man weniges/ ja keines Traurens/ keines Heulens im Lan-
de. Man ist vielmehr im HERRN frölich. Aber wenn der
fromme Regent mit dem Tode davon wandern muß/ und
die Tannen also ihrer Cedern/ die Unterthanen ihres Häu-
ptes beraubt werden/ so kan und soll es ohne viel Thränen
nicht abgehen. Wie also die Israeliten den Todt ihres treuen
Fürsten/ Moses/ ganzer dreyßig Tage an einander beweiz-
net haben. Oder/wie nach dem Tode des frommen Königs
Josia alle Stände zusammen gesezet/ und sich sehr leidmü-
thig erwiesen haben. Denn gewißlich durch den Todt from-
mer Regenten verlieren die Unterthanen einen treuen/ und
sorgfel-

5. B. Moses
XXXIV. 8.

2. Buch der
Chron.
XXXV. 24.
25.

Die erste Predigt.

sorgfältigen Vater / sollten sie denn umb denselben / als die
verlassenen Kinder / nicht herzlich trauern ? Sie verlieren
das Haupt / sollte es sie / als die Gliedmassen / nicht schmerz
hen und wehe thun? Bevorab / weil die graue Erfahrung be
zeuget / das auf den Todt frommer Regenten gemeiniglich
grosse und oftmals gefährliche Veränderungen zu folgen
pflegen. Denn recht saget der Meyländische Præsul Am
brosius: Virorum magnorum funera mutationum ac
calamitatum sunt prænuncia. Es wird grosse Verände
rung angedeutet / wenn hohes Standes Personen durch
den Tod von der Welt hingerissen werden. Und Comi
næus schreibet: ab interitu Principum magnæ fiunt re
rum conversiones, wenn Fürsten und Herren die Augen
zuthun / so gibt es gemeiniglich grosse Veränderung im
Land. Wenn die Sonne am Himmel verfinstert wird / so
folgen darauf schädliche mutationes auf Erden. Also
wenn fromme Landes Väter ihre Augen zuthun / so folgen
gefährliche änderungen. Summa / es hat etwas grosses
auf sich / wenn Gott unter den Schilden auf Erden rumo
ret, das eine abwirft / und das andere aufhengeret / da kan es
gewißlich ohne grosse Gefahr nicht abgehen / Es ist ein un
fehlbarer Cammer Votum des folgenden Unfalls. Denn
gleich wie Gott ein Land segnet / und ihm wohlthut / wenn
er ihm fromme Regenten giebt: also wenn er Christliche /
fromme Regenten hinweg nimmet / so ist es ein unfehlbares
Zeichen / das er ein solch Land umb der Einwohner Sünde
willen straffen wolle. Solle mann denn nun nicht bey sol
chen gefährlichen Zustande heulen und trauern?

Solch heulen nun aber muß nicht allein mit den Au
gen und Munde / sondern auch mit dem Herzen / und zwar
vornehmlich mit dem Herzen geschehen / das ist / es muß
aus dem Herzen gehen / und zugleich auch aus wahrer Bus
se.

Die erste Predigt.

se. Denn umb des Landes Sünde willen werden viel Änderungen der Fürstenthümer / wie der Weiseste unter den Königen redet. Darumb denn billich Unterthanen / bey Absterben frommer Obrigkeit / ihre Sünden erkennen / dieselben herzlich bereuen / und mit den klagenden Israeliten sagen: Die Krone unsers Hauptes ist abgefallen / O wehe uns / dasz wir so gesündigt haben!

Sprüche
wört.
XXVIII.
2.

Klagelieder
der. V. 16.

Nunmehr kan E. C. Liebe gar leicht gedencken / wohin der Zweck dieser unser Predigt ziele. Nämlich / es hat durch Verhängniß Gottes / und nach dessen väterlichen willen / der leidige Todt an dem Ende des abgewichenen Jahrs in unsern Landen einen hohen Cedern-Baum umbgehauen / in deme er uns leider / ach leider! entzogen unsern gnädigsten Landes-Vater / den weiland Durchläuchtigsten Churfürsten zu Sachsen / und Burggrafen zu Magdeburg / nunmehr höchst-seeligsten Andenckens. An welchen wir hatten einen Ceder-Baum / so uns Gott selbst gegeben / und auf die Berge Israelis in seiner Kirchen gepflanzet hatte. Wir hatten an Ihm einen Cedern / dessen Holz nimmer faulen wird / das ist / wir hatten an Ihm einen solchen frommen / treuen / sorgfältigen Regenten / ja einen solchen lieben Landes-Vater / dessen Name / Ruhm und Lob nimmermehr sterben und vergehen wird. Wir hatten an Ihm einen Ceder-Baum / der sich gewaltig außgebreitet / und durch Gottes Segen so viel Aeste und Zweige gewonnen / dasz wir vor frembder Herrschafft uns so bald nicht zu fürchten haben. Wir hatten an Ihm einen Ceder-Baum / welcher allen dreyn Ständen gewaltigen Schatten gab / und uns insgesamt höchst-rühmlichen Schutz und Schirm leistete. Schatten und Schutz gab er dem Geistlichen Stande. Denn es war ja der nunmehr hochseelige Churfürst ein
E rechz

Psalm.
XXIV. 7. 8.

rechter Josias, der ihm den Gottesdienst zum höchsten ließ
 angelegē seyn. Er war ein rechter Nutritius und Pfleger der
 Kirchen/ Er machte allenthalben in seinen Landen Thor
 und Thüren weit und hoch / daß der König der Eh-
 ren bey uns ungehindert einziehen kunte. Wie solches
 bey künftiger Churfürstlichen Leich-Predigt weiter außgez-
 führet werden soll. Schatten und Schuß gab der Durch-
 leuchtigste Churfürst dem weltlichē Regierstande. Denn
 dessen war Er nicht allein eine starcke Seule / sondern gar
 eine unbewegliche Pastey / darauf man sich sicherlich ver-
 lassen durfte. Er hielt über Gerichte und Gerechtigkeit ganz
 ernstlich/ Er halff und ließ einem ieden zu seinen Rechten
 helffen nach aller Billigkeit. Das Böse straffte Er mit al-
 lem Ernst/ hingegen aber schüzete und beförderte Er Ehre
 und Tugend nach aller Möglichteit. Davon denn die herr-
 lichen Constitutiones im Landes-Ordnungen/ so von Sei-
 ner Churf Durchl. höchstmildester Gedächtniß angestellet/
 vor aller Welt reden. Schatten und Schuß gab auch die-
 ser Churfürstliche Eder-Baum dem Hausstande. Er
 war zu iederzeit/ so viel an Ihm / mehr zum Frieden / als
 Kriege geneiget / nur daß seine Unterthanen in Ruhe und
 Sicherheit unter Ihm leben und zunehmen möchten. Er
 beschwerete dieselben/ so viel nur immer möglich/ mit keinen-
 neuen Auf-lagen/ Er zog ihnen nicht das Fell über die Oh-
 ren / sondern als ein treuer Hirte/ ließ er sich an ihrer Wol-
 len begnügen. Ja er sorgete für sie in Friedens- und Krie-
 ges-Zeiten als ein frommer Vater herzlich. Summa/ wir
 haben ingesammt unter dieses treuen Landes-Vaters ge-
 segnetem Schuß und Schirm so gut leben können / als et-
 wa einige andere Unterthanen im ganken Römischen
 Reiche.

„ Dieser hochgepreisete Eder-Baum nun ist leider
 umb-

umbgehauen/er ist gefallen/Solten wir Tannen nicht heulen?
 Solten wir darüber nicht Wunden in unsern Herzen/
 Betrübniß in unsern Seelen/Thränen in unsern Augen
 empfinden? Solten wir nicht heulen/wolten wir nicht
 weinen/nach dem ein so frommer Regent von unsern Häu-
 ptern genommen ist? Solten wir nicht mit David sagen:
HERRE du bist grümmig zornig über die Schaffe Psalms.
 deiner Weide, nach dem ein so treuer Hirte uns entzogen LXXIV. 1.
 ist? Solten wir nicht mit Jeremia sagen: Pupilli facti su-
 mus, Wir sind Waisen worden / und haben kei- Klagelie-
 nen Vater / nach dem wir eines so sorgfältigen und wohl- der. V. 3.
 meinenden Vaters seind beraubet worden?

Als dem frommen Bischoffe Ambrosio der tödliche
 Abgang des dazumal regierenden gottseligen Keyfers Va-
 lentiniani angedeutet ward / vermahnete er seine Zuhörer
 zu herzhlichen Trauren mit diesen Worten: Solvamus o-
 ptimo Principi lacrymas stipendiarias, Lasset uns unsern
 frommen Fürsten und Erb-Herrn die gebührende Zoll und
 Lehn-Thränen überlieffern. Eben diese Worte Gebrauch
 ich iesz auch gegen euch meine Zuhörer / und sage: Solva-
 mus optimo Electori, immo optimo Patri, lacrymas
 stipendiarias, lasset uns unsern frommen Churfürsten und
 lieben Landes-Vater geben die Zoll und Lehn-Thränen/
 die wir Ihm zu geben schuldig seynd / und lasset uns seinen
 Todt bitterlich betrauren. Nicht zwar eben Seiner Churf.
 Durchl. wegen. Denn der ist nun als ein treuer Knecht des
HERREN im Friede / und ruhet in seiner Kammer / Esai. LVI.
 seine Seele ist in Gottes Hand / und keine Qual 14. 1.
 rühret sie an. Er ist nicht gefallen / eigentlich also zu re- Weisheit,
 den / sondern Er ist vielmehr aufgehoben aus der Arbeit in III. 16
 die Ruhe / aus der Trübsal in die ewige Freude. Demnach
 lasset uns trauren allermeist unserthalben / als die wir nun-

mehro gestürzet seind / und in dem Staube der Erden liegen.
Die wir nunmehro / wie allbereit vermeldet / Schaffe ohne
Hirten / und arme Waislein ohne Vater sind. Ja die wir
mit unsern Sünden einen so frommen und treuen Lan-
des-Vater dem Tode in den Rachen gesteckt / und Ursach
gegeben haben / daß derselbe zu der Zeit von uns genommen
worden / da wir sein in so weit-ausstehenden gefährlichen
Läufsten am allermeisten von Nöthen gehabt haben.

Ach lieben Zuhörer / lasset uns doch ja nicht geden-
cken / es sey unserm hochseeligsten Landes-Vater nur ali-
quid humani wiederfahren / und habe Er / wie alle andere
Menschen / weil seine Zeit umb gewesen / sterben müssen.
Nein traun / es sticket noch mehr darhinter. Nemlich / wir
seind umb unser Sünden willen nicht werth gewesen / einen
so edlen Schatz / eine so theure Landes-Krone länger zube-
halten / und der vielfältigen Wolthaten / so uns unter die-
ses theuren Churfürsten hochgesegneten Regierung wieder-
fahren / noch weiter zugenieffen.

Darumb nun lasset uns ja herzkliche Busse thun / und
mit inbrünstigen eifferigen Gebete Gott in die gefassete
Zorn-Rute fallen / damit auf diesen Todesfall nicht gröf-
ser Unglück erfolge / welches sonst so gewiß darauf kom-
men wird / so gewiß die hartē Donnerschläge auf vorherge-
hendes grosses Pliken zu folgen pflegen. Aber / wie gesagt /
lasset uns durch herzkliche Busse un Gebet dem lieben Gott
in die Arme fallen / so wird er sich wieder in Gnaden zu uns
kehren / Er wird die zerfallene Hütten Israelis wie-
der aufrichten / ihre Lücken verzaunen / und sie
bauen / wie sie vorzeiten gewesen ist.

Schließlichen / weil unsers Höchst-seeligsten Landes-
Vaters Churfürstliches Leichen-Begängniß wie in dem
ganken Hochlöblichen Churfürstenthumb Sachsen also
auch

Amos. IX.
11.

Die erste Predigt.

auch in diesem unsern Stifte und Stadt / auf kommende
de Mittwochen nach Mittage umb 7. Uhr / mit Christ-
lichen Ceremonien und Solenniteten gehalten werden soll /
Als wird E. C. L. hiermit ermahnet / sich also dann nicht
allein in grosser frequentz, sondern auch mit andächtigen
und Bus-reuenden Herzen dabey finden zu lassen. Massen
denn Krafft habenden Befehls E. L. hiermit angedeutet
wird / daß niemand / weder Mannes / noch Weibes / Person /
ohne erhebliche Ursach also denn sich absentiren / oder eini-
ger seiner Nahrung / Handwerks oder Handthierung hal-
ben von der Procession bleiben soll / bey solcher Straffe / so
den Ungehorsamen gewißlich nicht annehmlich fallen wird.

Damit sich aber inniglich desto besser darnach acht-
ten möge / als soll iesz bald / nach der Predigt / die Instru-
tion und gnädige Anordnung / so S. Fürstl. Durchleuch-
tigkeit / unser gnädiger Landes-Fürst und Herr deswe-
gen hinterlassen / öffentlich verlesen werden. E. C. L. gebe
der hohen Obrigkeit gebührlichen Respect und Gehorsam.
So werden Gott und der Landes-Fürste daran ein gnädi-
ges Wohlgefallen tragen. Gnug zur Vorbereitung. Gott
lasse es alles zu seines heiligen Namens Ehre gereichen / umb
Christi Jesu willen / Amen.

Ende der ersten Predigt.

Inhalt dieser Predigt.

Ihr Tannen heulet sehr! warumb? die Cedern fallen!
Wenns nicht der Höchste wehret / muß Unglück blühen allen.
Sib Bus / und setze fest / **O GOTT** / den Rauten-
Stamm!
so wird verlieren sich das übel allzusamm.

Die Andere Predigt.

ex I. Reg. II. vv. 10. 11. & 12.

Erster Eingang.

Gehalten
den 4. Febr.
hor. 1. po-
meridia-
na.

Joseph. im
17. Buch der
alten Jüd.
Geschichten
c. 8.



Sliebte im H E R Z N / und Be-
trübte im Herzen. Josephus / der Jüdische
Li vius, schreibet von Herode dem grossen/
jadem recht-grossen Tyrannen und Wütes-
teriche / daß / weil er wohl gewußt / daß wes-
gen seiner geübten grausamen Tyrannen/
nach seinem Tode / von seinen Unterthanen wenig Thrä-
nen umb ihn würden vergossen werden / er befohlen / so bald
er abdrücken und sterben würde / solte man die vornehmsten
Häupter und Geschlechter im ganzen Lande ermorden / das
mit es also zur Zeit seines Todes nicht ganz ohne Thränen
abgehen möchte. Denn er meinete / permolestum esse, si
postremo luctus honore careret, qui Regibus debeatur,
Es were ein verdriessliches Werk / wenn seine Leiche nicht
auch / als andere Könige / mit Thränen benetzt werden
solte. Das war nun zwar ein Trauren / aber ein teuffelis-
ches Mord-Trauren / dessen der Satan, der erste Mör-
der / ins Fäustlein gelacht / uund darüber der Tyrann selbst
in der Hellen wird trauren müssen in Ewigkeit. Unser ge-
wesener gnädigster nunmehr seeligster Landes-Vater / der
weiland Durchläuchtigste Churfürst zu Sachsen und
Burggrafe zu Magdeburg / höchstlößlichster Gedächtnuß /
bedarf dergleichen Trauren iezo / nach seinem seligen Ab-
sterben / ganz und gar nicht / es darff seinetwegen auch nicht
der geringste Unterthan beleidiget oder beschweret / ich will
geschweigen gar getödtet werden. Es finden sich ohne das
Zehren mehr als zu viel im ganzen Lande. Es wird sein hins-
terlasse

Johann.
VIII. 44.

Die andere Predigt.

terlassener Churfürstlicher Leichnam ohne das mit unzählbaren Thränen besuchet. Ja heute trauren wegen seines tödlichen Hintritts durchs ganze Land alle Canteln und Dor-Kirchen. Die Gottes-Häuser legen ihren Ornat ab / und ziehen einen Sack und ihre Trauer-Kleider an / die wohlklingende Music erstummet / die Orgeln sind ohne Athem und Wind. Summa alles hengeret das Haupt / sitzet traurig / ganz elend und betrübt. Und zwar / wie solte und wolte es uns auch ansehen / wenn wir unsern so hochverdienten / lieben Landes-Fürsten nicht herzlich betrauern wolten / an welchen wir keinen Tyrannen / sondern einen herzlich-wohlmeinenden Vater gehabt / und unter welches Christ-loblicher Regierung von G D T dem H E R R N wir mit allerhand Leibes- und Seelen-Segen reichlich überschüttet worden sind? Wohlan / weil gleich tezo der Churfürstliche hinterbliebene Leichnam mit gebührliehen hochfürstlichen Ceremonien / in der Churfürstlichen Bergstadt Freyberg / in sein Ruhkammerlein besetzet wird / und darneben die gnädigste Verordnung durch das ganze Land ergangen / daß an diesem Trauer-Tage eine Trauer- und Leich-Predigt dem hochseeligsten Landes-Vater zu Ehren und gutem Gedächtniß / ja zu unsterblichen Ruhm gehalten werden soll / Als pariren wir auch an unserm Orte unterthänigst / bitten auch G D T dem Allerhöchsten / daß zu desto besserer Verrichtung dieses heilsamen Werckes seine Göttliche Allmacht uns den werthen heiligen Geist und dessen Gaben mildiglich darreichen wolle / und solches von G D T zu erhalten / beten wir mit einander ein gläubiges und andächtiges Vater unser.

Text



Text.

Aus dem 2. Capitel des I. Buchs der Könige

VV. IO. II. und 12.

v. 10.

v. 11.

v. 12.

David entschlieff mit seinen Vä-
 tern/ und ward begraben in der
 Stadt David. Die Zeit aber/
 die David König gewesen ist über Is-
 rael/ ist vierzig Jahr. Sieben Jahr
 war er König zu Hebron/ und drey und
 dreißig Jahr zu Jerusalem. Und Sa-
 lomo saß auf dem Stul seines Vaters
 David/ und sein Königreich ward sehr
 beständig.

Ander Eingang.

D. I. C.

Ir sollen und wollen iezo reden von
 zweyen grossen Männern und Lichtern der
 Welt/ nemlich von dem gewaltigen Israe-
 litischen Könige David / wie auch von un-
 sern weiland liebsten Landes Vater / dem
 Durchläuchtigsten Churfürsten zu Sachsen / und Burg-
 grafen zu Magdeburg / Herrn Johanne Ceorgio dem Er-
 sten etc. höchst-seligsten Andenckens. Wer der König Da-
 vid gewesen/ ist männiglich bekant. So weiß man auch
 wohl/

Die andere Predigt.

wohl / wer der Seeligst-verstorbene Durchlächtigste
Churfürst zu Sachsen gewesen sey / sintemahl von beyden
gewißlich alle Welt gehört hatt. Und zwar / David ist eben
derjenige Mann / welcher vorlängst allen Kaysern / Köni-
gen / Fürsten und anderen Potentaten / ja auch den niedri-
gen / eine sehr helle Fackel aller vollkommenen Tugenden
vorgetragen hat. Dieser Mann möchte wohl mit dem A-
postel sagen / Er sey allen alles worden. Denn er ver-
tritt einen Schaffer nach der Kunst / er stellet sich dar als
einen Kriegesmann von lauter Herz. Er gibt einen streit-
baren Obristen. Er ist ein vortrefflicher Musicant / ein
treuer Diener / ein trauriger Exulant / ein Ausbund von den
Propheten / ein über alle masse kluger / weiser und verstan-
diger Regent. Zu diesen allen bedürffen wir nicht das
Zeugnüß der Abergläubischen Muhammedisten / welche in
ihren Alcurano des Davids mehrmals im besten gedenz-
cken / ihn auch halten vor einen von den vier grossen Pro-
pheten / derer Büchern unfehlbarer Glaube zugestellet wer-
den müste: sondern wir glauben hier dem Wort des Herrn /
welches von David zeuget / er sey gewesen ein Mann nach
dem Hertzen und Willen Gottes / ein Auserwehl-
ter aus dem Volcke / ein Mann / durch welchen der
Geist des HERREN geredet liebliche Psalmen in
Israel. Wir haben auch von Davids Vortreffligkeit
das Zeugnüß der heiligen Väter und Kirchenlehrer / wel-
che ihn Virum Angelis majorem genennet haben. Diesen
grossen Wundermanne nun sollen wir vor dismal an die
Seiten setzen unsern in Christo seeligst-verblichenen Landes-
Vater / den weiland Durchlächtigsten Churfürsten zu
Sachsen / und Burggrafen zu Magdeburg / Christ-milde-
ster Gedächtnüß / und zwar solches auf des Durchläuch-
tigen

1. Corinth.
IX. 22.

Tarich
Schick.p.
52.

1. Buch der
Könige
XVI. 14.
Apostelge-
schicht XVI.
22.

Psalm.
XXCIX. 27.

2. Buch
Sam.
XXIII. 1. &
2.

Nyssen.
Orat. de
Ascens.
Dom.

D

tigen

Die andere Predigt.

tigen und Hochgebornen/ unsers gnädigen Landes-Fürsten und Herrn, gnädige Instruction, welche Euer E. L. am verflittenen Sonntage publiciret worden ist. Zu unzerthäniger und pflicht-schuldiger Folge nun wollen wir uns alsobalden zu verordneten Texte wenden / und mit einander erwegen/ Wie unser in Christo höchst-seeligste verstorbener Landes-Vater/ der weiland Durchläuchtigste Churfürst zu Sachsen/ den Welt-berühmten Könige David nicht allein vor dem Tode/ und also im Leben/ sondern auch in dem Tode gleich gewesen/ ja wie er ihn auch nach dem Tode gleich worden sey. Gott helffe uns auch dismal und allezeit/ umb seiner Barmherzigkeit willen/ Amen.

Erklärung.

S verstehet E. G. L. selbst/ daß man auf der Cankel von einem und dem andern Themate nicht nach allen Umständen reden könne/ sondern nur das vornehmste/ und woran am meisten gelegen/ berühren müsse. Und das müssen wir nun auch vor dismal bey gegenwertiger parentation in acht nehmen. Denn wenn wir alles/ was zur Unsterblichkeit unsers hochseeligen Landes-Vaters gereichen mag/ herfür bringen solten/ lieber Gott/wann und wo wolten wir doch das Ende finden? Wollen demnach allhier bloß den Unwissenden dienen. Ein mehrers werden die jenigen zusammen suchen / so mit höhern Gaben von Gott begnadet seind.

Erstes
Stück.

So ist demnach die höchst-seeligste Churfürst. Durchläuchtigkeit mit dem grossen Könige David gleich gewesen/ wie

Die andere Predigt.

wie gesagt/ erstlich vor dem Tode/ oder im Leben. Allwo viel Stücke zubetrachten weren / Wir wollen aber nur das Wichtigste berühren.

David war ein gewaltiger König/ und war sein Name wie der Name der Grossen auf Erden. Ob nun wohl unser hochseeliger Landes- Vater kein König war (der er doch hette seyn können/ wenn er an seinem Keyser hette treulos werden wollen/) so war er doch Elector Imperii, ein Churfürst des Reichs / und also aus der Zahl dererjenigen/ welcher Name sehr groß ist auf Erden/ ja welche Königen gleich geachtet werden. Sintemahl auch die güldene Bull unter den Königen und Churfürsten keinen Unterscheid macht. Es gehen auch die Churfürsten dem Könige in Böhmen gleich / weil sie mit demselben in der Wahl ein gleiches Ambt führen. Und daher kömmt/ daß der Herr Lutherus in seinen Tischreden sagt: Die Churfürsten schreiben den Königen nicht Euer Gnaden/ sondern Eure Liebden/ weil sie den Königen gleich geachtet seind. Und zwar/ so die Cardinäle/ die den Römischen Pabst erwehlen/ wegen solcher dignitet und Hoheit den Königen gleich geachtet werden wollen/ warumb solten denn nicht auch unsere Churfürsten/ so den Römischen Keyser erwehlen / in dergleichen ja noch in höhern æstimio zu halten seyn? Jezo wil ich geschweigen/ daß der hochseeligste Churfürst aus einen solchen hohen/ fürtrefflichen Stamme entsprungen/ daraus hie bevor etliche Käysere und Könige kommen seind/ wie iezo der länge nach deduciret werden könte / wenn es die Zeit leiden wolte. Und daher rühret es auch freylich/ daß mit dem hochlößlichsten Chur- Hause Sachsen sich etliche Königliche Häuser so nahe eingelassen/ daß diese aus seinem/

I.

2. Buch Sa-
muel. VII.

9.

„ Admir.

„ Saxon.

l. 3. p. 7. &

38. und bey-

gesetztes

Chronicon

1619.

Luth. Tisch-
red. c. 38.

confer Joh.

Theod.

Spreng.

Synops.

Juris publ.

p. 225. & f.

item Lu-

dovici Per-

son. QQ.

Juris. p. 4.

f. 51.

Siehe Lau-

rentii Fau-

st: Säch-

fischen

Stamm-

Baum/

v. 7. &

seqq. item

p. 42. &

1099.

D 2

nes

Siehe ange-
fügtes
Chronicon
1612. 1619.
1637.
Adrir. „
Saxon. 1. „
p. 7. & „
38.

II.

Psalm.
LXXIII. 25.

nes aber aus diesen / ihnen ihre Königliche und Churfürstliche Ehegemahlen beydes vor diesen / und auch zu unsern Zeiten erwehlet haben. Man besehe die Historien. Nieher will sich ein mehrers nicht reimen. Doch können wir iezo füglich mit anführen die grosse dignitet unsers seeligsten Landes-Vaters / die Ihm Gott verliehen, in dem er drey- mahl Imperii Vicarius, und in denen Landen / worinnen das Sächsische Recht obtiniret / Kaysertlicher Statthalter gewesen / welches fürwar für ein grosses zu achten. Ja will man doch gar schreiben / daß dem hochseeligen Herrn / gleichwie etwa hiebevorn einem seiner Vorfahren / nehmlich Friderico Sapienti geschehen / das Kayserthumb ersten angetragen worden sey. Ist eins.

Ferner / David war ein sehr gottseliger Herr / der die Gottesfurcht ihme zum höchsten lies angelegen seyn. Er hatte seinen Gott und Heiland so lieb / daß er auch denselben dem Himmel und Erden vorgezogen hatt. Von welcher höchst-rühmlichen Gottesfurcht dieses frommen Königes wir in unsern ordentlichen Wochen-Predigten / aus dem ersten Buch Samuelis / gnug zu hören haben. Es wird auch iezo bald deroselben mit mehrern gedacht werden. Wolten wir nun hier viel Worte machen von unsers hochseeligen Landes-Vaters ruhm-würdigsten Gottes-Furcht / so würden wir von allem andern / so hieher gehöret / vor der Zeit stillschweigen müssen. Einmal ist gewiß und ausser Streit / daß die Gottesfurcht der Regenten beste und beständigste Krone ist. Das wuste wohl unser liebes Landes-Haupt. Darumb fürchtete er Gott zu ieder Zeit / wie ein gehorsames Kind seinen Vater / und erzeigete sich gegen seinem Schöpffer also / daß Ihm auch alle Hellen-Pforten den Ruhm eines gottseligen Fürsten in Ewigkeit nicht nehmen

men

men werden. S. Churfürstl. Durchläuchtigkeit sagte zu
iederzeit ihr festes Vertrauen auf den einigen wahren Gott.
Sie vertraute ihrem lieben Heilande und Seligmacher
Christo Jesu/verliesse sich auf desselben Verdienst/Zusage
und Verheissung festiglich / und ließ auch desselben allers
heiligstes Leben eine Norm / Regel und Richtschur ihres
Lebens seyn. Darumb war auch dieses ihr Symbolum
und auserwehltter Leib-Spruch: Scopus vitæ meæ Chri-
stus. Das ist:

Mein Lebens-Zweck der **HEILIG** Christ
Mein Heiland und Erlöser ist.

Ihr Leib-lied war: Von Gott wil ich nicht lassen etc.
welches wir deswegen ichto vor der Predigt gesungen haben.
Summa es hatte der hochseelige Herr den **HERRN** Je-
sum in seinem Leben also fest in sein gottseliges Hertz gefas-
set/ daß Er Ihn auch an seinem seeligen Ende daraus nicht
lassen wolte. Darumb sagte er kurz vor seinem sanfften
Hinschiede: Meinen **Jesus** laß ich nicht. Ist das/
was David kurz zuvor sagte: **HERR** / wenn ich nur
dich habe etc. und was der Erkvater Jacob spricht:
HERR / ich lasse dich nicht. Lasset mir dieses eine
exemplarische Gottseligkeit seyn! Zwar/ so wenig als Da-
vid ein heiliger Engel/ und ohne Sünden gewesen ist / so
wenig werden auch wir aus unsern gewesenem gnädigsten
Chur-David einen brunn-reinen Engel machen können.
Denn wo ist ein Mensch / der nicht sündige: Und
wer kan sagen/ich bin rein von Sünden/und mein
Hertz ist lauter von Missethat: Aber/gleichwie Da-
vid mit herzlicher Busse / und darauf folgenden schönen
Königlichen Tugenden seine Fehler gleichsam abwusch/und
dadurch seines Lebens Glanz desto herrlicher machte: |Al-
so hat

Psalter.
I. XXIII. 25.
I. Buch Mo-
sis XXXII.
27.

I. Buch der
König.
VIII. 46.
Sprich-
wörter XX.
9.

III.

Psalm.
LXXIII.

28.

Psalm.
XXVII. 4.

so hat auch unser seeligster Landes-Vater seine menschliche Schwachheiten/ damit auch die Allerheiligsten behafftet seind / mit Busse/ und mit Menge seiner hoch-fürstlichen Tugenden/ auch mit den herrlichen Glauben und Bekentnis Christi zugedecket/ und wird wohl dabey bleiben / daß der Hochseeligste Churfürst ein Exemplar und Muster aller gottseligen Fürsten des Römischen Reichs gewesen sey.

Mehr/ König David war ein außbund derer jenigen Regenten/ welche den reinen wahren Gottesdienst ehren / lieben/ schützen / und nach Vermögen befördern. Seines Herzens einzige Lust und Freude war/ nicht alleine sich zu Gott zu halten/ und dessen Ruhm zu verkündigen: massen er denn wünschet: **E**ins bitt ich vom **HERRN**/ das hett ich gerne/ daß ich im Hause des **HERRN** bleiben möge mein Lebenlang/ zu schauen die schönen Gottesdienste des **HERRN**/ und seinen Tempel zu besuchen: sondern er legte auch allenthalben Hand an/ daß der Gottesdienst recht und rein möchte im Lande erhalten/ und auf die Nachkommen fortgepflanket werden. Wie saur lies er es ihm doch werden/ daß die Lade Gottes möchte eine gewisse Stelle und Stete haben. Er ließ derselben eine eigene Hütten aufschlagen. Holeten sie aus den Häusern Abinadabs und Obed-Edoms. Er tankete für derselben her mit aller Macht. Er ordnete Sängern und Sängern/ die dem **HERRN** immerdar loben und preisen solten mit denen Psalmen und geistreichen Liedern/ so er selbst getichtet hatte. Er wolte auch dem **HERRN** ein Haus bauen / welches ihm doch/ weil er viel Kriege geführet hatte/ von Gott gewehret ward. Summa/ David/ das fromme Herz/ unterließ nichts / was zu Erhaltung und Fortpflankung des wahren Gottesdienstes gehörig

1. Buch der
Chron.

XVI. 1. 3.

2. Buch
Sam. VI.

17.

1. Buch der
Chron.

XVI. 1.

2. Sam. VI.

2. & ff.

1. Buch der
Chron.

XIV. 17. &

XVI. 25.

& f.

Die andere Predigt.

gehörig war. Denn dieses stehet Regenten über alle maßen wohl an / wenn sie dem HERRN in ihren Landen Thüre und Thore auffthun / daß der König der Ehren bey ihne einziehe. Hier weiß ich nun fürwar nicht / wo ich anfangen / oder wo ich aufhöre / wenn ich unsers gewesenen gnädigsten / gottseeligen Landes Vaters Treue und Sorgfalt für den liebe Gottesdienst beschreiben / oder erzehlen soll. Das gottseelige Herz hat ja iederzeit seine höchste und vornehmste Sorge diese seyn lassen / wie das liebe Wort Gottes / und der wahre Gottesdienst / sambt der Lutherischen Lehre / in dero Landen erhalten und fortgeplanket werden möchte. Zu welchem Ende auch S. Durchl. nicht allein reine Lehrer der Kirchen beruffen / sondern auch herrliche / vortreffliche Kirchen Ordnungen durch das ganze Land hat stellen / auch zu unterschiedenen mahlen heilsame Visitaciones der Kirchen und Schulen halten lassen / damit ja der reine / seeligmachende Gottesdienst dadurch erhalten würde. Hat auch sonst alles andere / was zu Ausbreitung Göttliches Worts gedienet / niemals unterlassen. Ja er hat keine Mühe / Arbeit oder Fleiß gespart / nur daß das heilige Evangelium in seinem guten Esse, soviel nur inmer möglich / bleiben möchte. Summa / er war ein rechter Nutricius und Pfleger der Kirchen. Denn wie S. Churf. Durchl. für ihre Person Gottes Wort herzlich liebte / und daraus das wahre Erkantnuß Christi ihres Heilandes geschöpffet hatte: also hat sie auch Zeit dero ruhmwürdigsten Regierung mit allem Ernst und Eifer dahin getrachtet / wie das reine Wort Gottes / dessen heller Schein ersimahls in dero Landen / neben dem gesunden Brauch der heiligen Sacramenten / aufgangen war / unverfälscht erhalten / und auf die Nachkommen gebracht / hingegen aller falschen Lehre und

Reke

Strach.
XLVII. 11.
2. Sam.
VII. 5.
Psalm.
XXIV. 7. 9.

Die andere Predigt.

Siehe das
angeheftete
Chron.

1624. 1625.

1627. 1628.

1629. 1630.

Siehe das
bengefügte
Chronicon

1617. 1630.

1655.

Siehe un-
ser Chroni-
con 1622.

1628. 1629.

1630.

1650.

Johann-
Georg in
Stadt.

1654.

Kezereyen gesteuert werden möchte. Dessen geben unwie-
dertreibliches Zeugniß so viel herrliche Schrifften / welche
auf S. Churf. Durchl. Christmildesten Andenckens / gnä-
digster Befehl und Anordnung von dero Herren Theolo-
gis an das Liecht der Welt gelegt worden seind / und welche
die Kezerischen Hunde / mit ihren ohnmächtigen Bellen /
bisher wohl haben müssen ungefressen lassen. Und wie
herrlich S. Durchl. sich über die Erhaltung der wahren
seeligmachenden Religion gefreuet / davon zeugen die drey
herrlichen Jubel-Jahre / so der gründgütige Gott die-
selbe nach einander hat erleben lassen / und welche der from-
me Landes-Vater freylich zu keinem andern Ende mit groß-
sen Solenniteten und höchster Feyer zubeghen verordnet
hat / als daß er seine herrliche Freude dadurch aller Welt
offenbaret und neben seinen Unterthanen **G D T** dem
HEMM für die Wunderbare Erhaltung seines Göttli-
chen Worts höchlich dancke. Mag also unser seeligster Lan-
des-Vater wohl $\Phi\omega\varsigma\ \eta\gamma\iota\ \sigma\mu\mu\alpha$, ein Liecht und Auge der
Kirchen / und ein Pfeiler der wahren Religion gewe-
sen seyn. Und wer will S. seeligsten Durchläuchtigkeit
hohen merita, so Sie der Lutherischen / Evangelischen Kir-
chen erwiesen / pro dignitate und nach allen qualiteten ge-
bührlich heraus streichen können? Ich bekenne gerne / daß
meine Person darzu viel zu gering / und meine Zunge allzu
unvermögend sey. Nicht mag ich ieszu berühren / was vor
herrliche und sehr bewegliche Intercessionen S. Durchl.
hin und wieder eingelegt / wenn man etwa die Evangelische
Stände und Städte hier oder da unverschuldet verfolget /
wie sie dieselbe so gnädigst in ihren Landen auf- und anges-
nommen / und ihre Flügel über sie gedecket / ja ihnen gnä-
digst vergönnet / ganze Städte in dero Landen aufzu-
bauen /

Die andere Predigt.

bauen/wenn sie umb der Religion willen von Haus und Hof
verjaget worden. Es ist sothanes aller Welt bekant / und
würden wir weder heute noch morgen fertig werden / wenn
wir alles erzehlen wolten. Und zwar dergleichen thet auch
der fromme David / er nahm gerne auf die jenigen / so von
dem Saul hin und wieder vertrieben waren / wie wir an
dem Frentage aus dem zwey und zwanzigsten Capitel des
ersten Buchs Samuelis vernahmen.

1. Buch Sao
muel. XXII.
2.

Weiter / David liebete und schützte nicht allein die
wahre Religion und den Gottesdienst / sondern er wandete
auch ein grosses an denselben. Denn die Jahr-Bücher der
Jüdischen Könige bezeugen / daß er zum heiligen Bau des
Tempels hingeleget und verordnet habe hundert tausent
Talent Goldes / und tausent-mahl tausent Talent
Silbers. Wenn nun diese Summa gegen unsere Münze
solte gehalten werden / würde sie über drey tausent / sie-
ben hundert und fünff und vierzig Million außtra-
gen / wie es Hieronymus Pradus, und Johannes Baptista
Villalpandus ausgerechnet haben. Das war ein stattliches!
Unser seeliger Chur-David hatt es Jhn traun auch nicht
ein geringes kosten lassen / daß der reine Gottes-dienst in
seinen Chur-Fürstenthümen und Landen erhalten würde.
D wie grosse Kosten hat er auffgewendet / auff die Be-
raht-schlagung der Sächsischen Decision, und Apologi
derselben / auff die Beraht-schlagung und Außfertigung
des Evangelischen Aug-Appfels / und der darauff erfolgten
gedoppelten Bertheidigung. Was für grosse Spesen hat
er jährlich gewendet an Erhaltung der beyden Welt-bekant-
ten Universitäten Wittenberg und Leipzig? Wie viel hat er
gewendet an die Land-Schulen? Wie viel haben Jhn jähr-
lich

IV.
1. Buch der
Chron.
XXIII. 14.

Drex. op.
part. 2. p.
825.

1624. 1625.

1627. 1628.
1630.

Ⓔ

lich

Die andere Predigt.

1527. 1529.
und 1530.

lich gestanden die Diener Göttliches Worts / und die
Schulmänner / durch das ganze Chur-Fürstenthumb /
wegen der freyen Franck-Steure? Wie viel hat er gewendet
an Stipendiaten und arme Studenten? Wie viel an die
Priester-Witwen? Ja wie unermesslich hoch kam Ihm die
Evangelische Armada / damit er den Feinden der War-
heit sich entgegen setzte? Alles nur darumb? damit der
wahre Gottesdienst und die reine Lehre im Lande erhal-
ten und befördert werden möchte. Und das hatte also
unser hochseeligster Landes-Vater von seinem hochgeehr-
ten Churfürstlichen Vorfahren gelernet / welche alle auch
den reinen Gottes-dienst also eiferig geliebet / daß sie an Sta-
bilitung desselben nicht allein Hab und Gut / sondern auch
Leib und Blut gewaget haben. Mit was vor Treue und
grosser Gefahr Churfürst Friederich / der Dritte und
Weise / in diesen Landen das Wort Gottes anfänglich
predigen lassen / das ist bekant. Mit was vor Freu-
digkeit Churfürst Johannes / der Beständige /
auff dreien Reichs-Tagen zu Speier und Augspurg /
das Evangelium bekant / das wissen wir auch. Mit
was vor Eifer und Tapfferkeit Churfürst Johann
Friederich / in gleichen Churfürst Moriz die reine
seeligmachende Lehre vertheidiget / wie sie Leib und Leben /
Gut und Blut dabey zugeseket / dessen wird nimmermehr
vergessen werden. Unvergessen ist auch die Gottseeligkeit
Hertzogen Heinrichs / dem Gott und sein Wort
lieber als alles Gold und Schätze dieser Welt gewesen.
Unvergessen bleibt auch die innigliche grosse Liebe zum
Wort des HERRN / des frommen und gottseeligen
Churfürsten Augusti, wie auch der beyden Christiano-
rum. In dieser seiner Churf. Herren Vorfahren gott-
seelige

Die andere Predigt.

seelige Fußstapfen hat unser seeligst-verblichener Landes-
Vater auch treten/ und nach demselben löblichsten Exem-
pel sich der wahren Religion zum eiferigsten annehmen/
und alles dabey zusetzen wollen / daher auch Einer bey
Gott und Menschen gewißlich nie vergessen werden
wird. Denn ja des Gerechten wird nimmermehr
vergessen. Summa/ dieses ist und bleibet die Ruhm-
würdigste Art und Weise des hochlöblichsten Hauses
Sachsen / daß es die wahre Religion schützet / und hins-
gegen Kezerey / Irrthum und Aberglauben / gleichwie die
Kaute das Gift / vertreibet.

Psalms.
CXII. 6.

Noch nicht genug. David liebte neben dem reinen
Gottes-dienste auch Recht und Gerechtigkeit. Daher
sagt die Schrift von ihm also: David regierte über
das gantze Israel / und handhabte Gericht und
Gerechtigkeit allen seinem Volke / nemlich / einem
wie dem andern / dem Kleinen so wohl / als dem Gros-
sen / dem Niedrigen so wohl / als dem Hohen / ließ er
einerley Recht wiederfahren. Das war eine schöne / ja
recht Königliche Tugend! Traun von unserm seeligsten
Landes-Vater wird niemand mit Grunde der Wahrheit
anders sagen können / denn daß Er ein sonderbahrer
Liebhaber der Gerechtigkeit gewesen sey / ja daß Er der
lieben Gerechtigkeit Schwert und Wage selbst in die Hän-
de gegeben habe. Nemlich / dieses war nechst der Liebe
zum Gottes-dienst / Churfürstl. Durchl. höchstmildesten
Andenckens / höchste Sorge / wie in dero Landen Ge-
richt und Gerechtigkeit manutenairet / und das Recht
einem wie dem andern wiederfahren möchte. Darumb
hat Sie auch die Gerichts- und Schöppen-Stüle / die

V.

1. Buch de
Chron.
XIX. 14.

Hiob.
XXIX. 12.
13. 14. 15. 16.

Hoff-Cammer-Appellation-und andere Gerichte in dero Landen mit vornehmen / Gelehrten und Gewissenhaff-ten Leuten iedesmahl besetzt / und ein fleißig Auge dar-auff gehabt / daß auch nicht dem geringsten Bettler / in seiner guten Sache / unrecht geschehen möchte. Daß also der fromme Landes-Vater wohl und billich mit Hiob sagen können : Ich errettete den Armen / der da schrie / und den Waisen der keinen Helf-fer hat. Der Segen des / der verderben sollte kam über mich / und ich erfreuete das Hertz der Witwen. Gerechtigkeit war mein Kleid / daß ich anzog wie einen Rock / und mein Recht war mein Fürstlicher Hut. Ich war des Blinden Auge / und des Lamens Fuß / Ich war ein Va-ter der Armen. Summa / wie treulich das fromme Hertz sich seiner Unterthanen und Landes-Kinder in ih-rer Noth allezeit / und sonderlich in den verlauffenen Kries-ge-trüben angenommen / ja wie er umb ihrentwillen auch hiebevornoch vor der Zeit grau worden sey / und / das noch mehr ist / wie er umb seiner Unterthanen Leben und Wohlfarth willen / als ein trewer Pelican / sein ei-gen Leib und Leben in die Schanken geschlagen habe / davon wissen wir noch alle zu reden. Und hierinnen war unser weiland gnädigster Landes-Vater abermal dem Da-vid gleich.

VI.
1. Buch Sa-
muel. XVII.
ganz,

David wagete sein Leben / machte sich an den grossen Ungeheuer / nemlich den Riesen Goliath / schlug und tödtete denselben / als er dem Zeuge Gottes honsprach : Ja er durfte sich wohl gar an die zornigen Löwen und Bee-zen machen. Denn Gott gab ihm ein Heroisch Gemüthe
und

Die andere Predigt.

und Helden-Herk / darumb er auch Zeit seiner Regierung die Kriege des HERRN tapffer geführet / und die Feinde seines Volcks zu allen Zeiten gedemüthiget hatt. Wodurch er denn bey seinen Unterthanen grosse Liebe und Gunst / bey den benachbarten Völkern aber eine grosse Autoritet und unsterblichen Namen bekommen. Fürwar an Tapfferkeit und frischen Helden-muth hat es unserm hochseeligen Chur-David auch niemals gefehlet. Er machte sich sambt seinen Confoederirten an dem Pabstlichen Goliath und Eisen-Fresser Tylli / welcher den Zeuge Gottes honsprach / und mit seinen Pfaffen-Knechten gedachte das arme Häufflein der Rechtgläubigen / als ein Confect / auff einmahl zuverschlucken. Diesen schlug er aus dem Felde / und machte ihn vor aller Welt zu schanden / da doch zuvor desselben Soldatesque sich verlauten lassen / si weren victoriosi, ja es were unmöglich / daß sie solten geschlagen werden / und sey demnach unnöthig / daß ihnen GOTT mit seiner Hülffe beystände.

Wie muthig / und mit was vor Helden-Eifer / gegen andere Feinde / für seine Lande und Leute / dieser tapffere Held auch zu andern Zeiten gestritten / das geben die Historien. Zwar Er liebte zu iederzeit Friede / und giengen alle seine Consilia und Gedancken dahin / wie der güldene Friede im ganken Heiligen Römischen Reiche / und also auch in diesen seinen Landen möchte geschüzet werden: Aber wenn man nicht Frieden halten wolte / so war er auch in dem Harnisch / er war auch gerüstet / und liesse sich nicht feige finden / den Feinden zubegegnen / und seine arme Unterthanen zu retten. Wodurch freylich der hochseelige Herr / wie David / bey seinen Land-Kindern grosse Gunst / bey andern aber einen ewig-bleibenden

Siehe oft-
angeregtes
Chron.
1631.

Lungviz.
in Joh. &
Hisk. con-
fæd. p. 14.



1631. 1632.
1634. 1636.

1631. 1632.
1634. 1636.
1637. 1644.

den Namen erlanget : Massen er auch den Titul M A-
GNANIMUS & CONSTANS heute mit in sein
Churfürstliches Grab genommen hat. Die unterschiede
ne Schlachten / so er theils selbst gegenwertig mit den
Feinden gehalten / die Festen und andere Städte so er
occupiret / die Bedrengten / so er erlöset / bekräftigen / das
was wir ieko gesagt haben / und seind davon vorlengst auch
ganze Bücher geschrieben worden / können wir demnach
vor ieko weitläufftiger Erzählung überhaben seyn. Denn
wir halten uns in dem ersten Stücke viel zu lang auf / und
haben es doch auch nicht anders machen können : sintes-
mahl dieses / so wir angeführet haben / nicht hat kön-
nen verschwiegen bleiben / damit wir sehen möchten /
was vor ein edles Häupt wir verlohren / auch was unser
Land vor grossen Schaden und Verlust dadurch genom-
men / und wir daher zu desto mehr herzlichen Trauren
bewogen würden / wozu wir E. C. L. in unser Vorberei-
tungs-Predigt allbereit angemahnet haben. Wir müssen
aber demnach / ehe wir noch das erste Stück beschliessen /
etwas hinzu sehen.

VII.

Nehmlich / Es ist unser Hochseeliger Landes-Vater
dem Könige David in seinem Leben auch gleich gewesen /
was die Jahre so wohl seiner Regierung / als seines Le-
bens anreichen thut. David regierte über ganz Israël
viertzig Jahr. Denn wie unser Text sagt : Sieben
Jahr war er König zu Hebron / und drey und
dreyßig Jahr zu Jerusalem. Ist fürwar ein statt-
liches / wenn ein Regent die Regiments-Last viertzig Jahr
nach einander trägt / und zwar mit Ruhm und Ehren / wie
David / trägt. Saul / der Vorfahr Davids / regierte kaum
zehnen Jahr. David aber muß über solche zehen Jahr noch
dreyemahl

Die andere Predigt.

drenmahl zehen die schwere Regiments Bürde tragen / und wird er freylich diese lange Zeit über mancher unsaubern Pfützen die Augen haben austreten müssen. Nicht umb eine Haar leichter / ja noch wohl schwerer / ist es unserm gewesenen lieben Landes-Vater gemacht worden. Denn der hat noch fünffe über Davids vierzig Jahr außhalten müssen. Er hat die schwere Regiments-Last von Anno 1611. bis 1656. inclusivè, und also ganser fünff und vierzig Jahr müssen tragen. Und zwar in solchen Zeiten / da der Teuffel / und alle seine Schuppen loß waren / und alles Ungeziefer aus dem Abgrund der Hellen herfür kroch / das arme Heufflein der Rechtgläubigen / derer Häupte er war / zuverschlingen.

David regierte aber nicht allein lange Zeit / sondern er brachte auch sein Leben ziemlich hoch / und zwar auff siebenzig Jahre. Daher stehet auch von ihm / daß er alt und wohlbetagt gewesen sey. Hat also dieser König das gemeine Ziel / so Mose den Alten gesteckt / erreicht. Unser Leben wäret siebenzig Jahr / sagt der Mann Gottes. Dieses Ziel / sag ich / hat David erreicht. Denn dreyßig Jahr war er alt / da er König ward / und regierte 40. Jahr / seind zusammen siebenzig Jahr. Dieses hohe Ziel nun hat die hochseeligste Churfürst. Durchl. zu Sachsen / unser gewesener gnädigster Landes-Herr / auch erreicht / ja nicht nur erreicht / sondern auch durch des Allerhöchsten Gnade / noch umb etwas überschritten / in deme Er das Ein und siebenzigste Jahr erlangt. Andere Churfürsten / aus diesem hochloblichen Hause / haben es sonst so hoch nicht gebracht / und seind Ihrer wenig über das 60ste Jahr geschritten. Churfürst Fridericus der Weise erreichte das zwey und sechzigste Jahr. Sein Succes-

1. Buch der
Könige I. 1.

Psalms. XC.
10.

Die andere Predigt.

Successor Johannes, der Beständige/ starb in drey und sechzigsten. Johannes Fridericus, der Großmütige/ in ein und funffzigsten. Mauritius, der Grosse und Tapfere/ in dem zwey und dreißigsten. Augustus, der Gottseelige/ im sechzigsten. Christianus, der Erste/ im ein und dreyßigsten. Christianus der Andere/ im sieben und zwanzigsten.

Unser seeligster Landes-Vater aber übersteiget diese seine in Gott ruhenden Vorfahren alle/ Er überlebte durch Gottes sonderbare Gnade das Siebenzigste/ und ist dannenhero mit grosser Reputation in dem hochlöblichsten Churfürstlichen Collegio eine geraume Zeit Senior gewesen. Und zwar eben hiedurch ist auch Churfürstl. Durchl. Christmildester Gedächtnuß zu hoher Experiens und Erfahrung vor vielen andern Reichs-Fürsten gelanget/ dermassen/ daß Sie hochwichtige Sachen/ so deroselben vorkommen/ mit unsterblichen Ruhm/ bald vernünftig und bescheidenlich hat expediren können. Wie wohl darneben/ als leichtlich zuerachten/ diese 71. Jahre über dem frommen Vater/ sonderlich in seiner fünf und vierzig jährigen Regierung mancher rauher Wind unter die Augen geblasen hat.

Wir hetten noch vielmehr bey dem ersten Theile zu erwegen / wie nehmlich unser seeligster Churfürst dem David gleich gewesen / an hoher Weisheit und Verstand / an Gedult in Verfolgung / Elend und Leiden / und dergleichen. Aber wir müssen uns auch nach der Zeit richten / und uns in dem ersten nicht allzulange auffhalten. Lassen es demnach hierbey bewenden / und werden in den andern beyden Stücken desto fürker seyn.

Ist dem

Die andere Predigt.

Ist demnach vors andere unser höchst-seeligster Chur-
Fürst und Landes-Herr dem David auch gleich gewesen
in dem Tode. Von David stehet in unserm Texte / er
sey entschlaffen mit seinen Vätern. David entschlief
mit seinen Vätern. Es ward David in seinem hohen
Alter / und langwierigen Regierung / gar unvermögend
und schwach / seine Leibes-Kräfte nahmen ab / und schlief
er endlich sanfft und selig ein. Denn es macht **Gott** kei-
nem grossen Herrn etwas besonders / er macht sie end-
lich auch krank / schwach und lagerhafftig / ja er läst sie
gar dahin sterben. Und wenn auch **Gott** die Menschen-
Kinder / hohe so wohl / als niedrige / ohne vorhergehende
Kranckheit und Lager durch den Todt hinreissen wolte /
so würde fürwar mancher sehr übel fahren / Weil aber
Gott nicht will den Todt des Sünders / als leget er
die Menschen erstlich auf das Siech-Bettlein /

Anderes
Stücke.

Ezech.
XXXII. II.

ut secum reputent transacta tempora vitæ,

Daß sie ihr geführtes Leben wohl examiniren / wahre Bus-
se thun / und darauff selig sterben mögen. Wie also Da-
vid nach verlittenen Lager selig dahin fuhr / und nur sanft
einschlief mit seinen Vätern / nehmlich mit dem A-
braham / oder wie das Ebreische Wörtlein *וַיָּאָדָם* daselbst mit
sich bringet / der seine Seele leise ausbließ / oder seinen
Geist lieblich und sanfft auffgab / und zu seinem Volck
versamlet ward: Mit Jacob / der auff seinem Kranck-
Bettlein seine Füße zusammen legte / und gar sanfft und
stille einschlief. Summa / David nahm ein sanftes und
stilles / ein seeliges / vernünftiges Ende / denn das heisset
die Schrifft **Er** entschlief mit seinen Vätern. Be-
trachten wir unsers seeligsten Landes-Vaters letzten Hin-
schied / so müssen wir auch sagen / daß **Er** in seinem hohen

1. B. Mos.
XV. 15,
1b. XXXV.
28.

Lutherus
ad c. 25.
Genes.

*Gaba est
suaviter a-
nimam a-
gere, quan-
do quis de-
cumbit.*

1. B. Mos.
XLIX. 33

F

Alter

Die andere Predigt.

H. D.
Weller in
seiner
Predigt/
Meinen
Jesum
laß ich
nicht. Ge-
schach
1656. 8.
Abends
Octob.
umb 5.
Uhr.

Alter / wie David / an Leibes Kräfte ziemlich abgenom-
men / schwach und unermögend worden / und eine gerau-
me Zeit auf seinem Siech-Bettlein gelegen habe / Endlich
auch darauff / als Er seinen lieben Jesum fest ins Herze
gefasst und gesagt: Meinen Jesum laß ich nicht /
wie ein Liechtlein verloschen sey / ohne einziges Zucken /
und alergeringste Ungeberde / daß wenn es bey
Nacht geschehen were / und gleich noch zehen Per-
sonen weren umb das Bette gestanden / ja so auch
iemand gar im Bette bey dem seeligsten Chur-
Fürsten gelegen hette / man es nicht würde ge-
mercket haben / daß der hochseelige Herr stürbe.
Waffen auch nach dessen Tode erfahrene Leute
zweifeln wollen / ob der Herr todt were, wie der
weit berühmte Chur-S. Ober-Hof-Prediger / Herr D.
Weller / so dazumahl selbst gegenwertig gewesen / in seiner
Predigt / Meinen Jesum laß ich nicht / diese Wort
also führet. O ein sanfter / O ein seeliger / O ein ge-
wünschter Todt! Das mag ja heißen: David ent-
schlies mit seinen Vätern. Ach Gott / du treuer / lie-
ber Vater / laß ja uns ingesammit dermahleinst so sanft /
so seelig von hinnen fahren! welches denn geschehen wird /
Geliebte / wenn wir unsern Glauben und Vertrauen
auf Christum setzen / und desselben hohen theuren Wol-
thaten / so Er durch seinen Gehorsam und gankes Ver-
dienst an uns gewendet / uns von Herken anmassen und
trösten / uns in die heiligen Wunden / und theure Satis-
faction unsers Erlösers einschliessen / auch weder Tod
noch Leben uns von ihm scheiden lassen. Welches alles /
wie es von unsern hochseeligen Landes-Vater Christlob-
lich sey practiciret worden / hat Herr D. Weller in

iekt

Die andere Predigt.

iezt angeführter seiner Predigt dermassen umbständiglich und schön beschrieben / daß es gewiß kein Mensch ohne Thränen / ja ohne sonderbare Verwunderung über der unbeweglichen Beständigkeit unsers liebsten Landes Vaters / lesen kan.

Endlich so ist auch unser höchstseligster Chur-Fürst dem Könige David gleich worden nach dem Tode. Und zwar auf zweyerley Weise. Erstlich in dem Begräbnüß. Unser Text sagt vom David. Er ward begraben in der Stadt David. Das war nun die Burg Zion / an der Stadt Jerusalem / woselbst David wohnete und seine Königliche Residenz hatte / daher sie auch die Stadt Davids genennet worden ist. Hier ist nun David in dieser seiner Stadt begraben / auch ist sein Grab hernach zum Königlichen Begräbnüß der folgenden Königen in Juda gemacht worden. Dieses Grabes Davids wird auch in dem Neuen Testament / und zwar in dem Apostolischen Geschicht-Buche erwehnet. Ohne allen Zweifel aber wird David recht königlich und prächtig seyn begraben worden. Massen denn Josephus meldet / es habe Salomo der Sohn Davids seinen Herrn Vater mit vielen Schätzen begraben lassen. So meldet auch Josephus daß 13000. Jahr hernach der hohe Priester Hircanus, als Antiochus die Stadt Jerusalem belagert hatte / aus diesem Grabe Davids 3000. Talent genommen / und mit dieser güldenen Carthauen Antiochum von der Stadt getrieben habe.

Recht herrlich / ja recht Chur-Fürstlich / iedoch Christlich / und nicht ohne beygelegte köstliche Clindien / wird heute unser seeligster Chur-David zu seinen Ruhe-

Lehtes Stück.

Apostel
Gesch. II.
29.

Joseph. 1.7.
Antiq.c.16.

1657. den 4.
Febr.

Die andere Predigt.

Ruhe-Bettlein gebracht / und zwar in seiner Stadt /
nehmlich zu Freyberg in Meissen / welche Stadt von
vielen Jahren hero zum Chur-fürstlichen Erb-Begräb-
niß gewidmet worden ist. Da liegen die hochseeligen
und höchst-geehrten Vorfahren unsers lieben Landes-
Vaters. Da lieget der tapffere Mauritius, der gott-
seelige Augustus, die beyden grossen Christiani. Hier
ruhet in Christo der Ausbund aller gottseligen Matro-
nen / die Durchl. Churfürstl. Frau Mutter / Frau So-
phia / und andere Fürstliche Personen mehr. Und hier
ruhet nun auch unser seeligster Landes-Vater mit und bey
seinen hochgeehrten Vätern / und erwartet neben Ihnen
der frölichen Auferstehung zu den ewigen Leben.

Hernach so ist auch unser hochseeligster Landes-Va-
ter / nach seinem Tode / dem Könige David gleich wor-
den darinnen / daß sein Herr Sohn / der Durchläuch-
tigste und hochgeborne Fürst und Herr / Herr Johann Ge-
orge der Andere / ickiger Chur-Fürst zu Sachsen und
Burggraf zu Magdeburg / unser gnädigster Herr / in dem
Churfürstl. Regiment Ihm succediret und nachfolget.
Salomo saß auf dem Stuel seines Vaters Da-
vids / sagt unser Text. Wir sagen: Der Durchläuch-
tigste und Hochgeborne Fürst und Herr / Herr Johann
George der Andere / Chur-Fürst zu Sachsen und Burg-
grafe zu Magdeburg zc. sitzet nunmehr auf dem Stul sei-
nes hochseeligen Herrn Vaters / des weiland auch Durch-
lächtigsten Chur-Fürsten / Herrn Johann Georgen
des Ersten / seeligsten Andenckens.

Die Israeliten hatten Gott höchlich zu dancken /
daß David einen verständigen / weisen und frommen Sohn
hinter

Die andere Predigt.

hinterließ / welcher des Regiments würdig war / und sie also nicht unter frembde Herrschafft und Bottmäßigkeit gerietzen. Wir / Geliebte / haben auch Ursach / dem grossen GOTT von Herzen zu dancken / daß unser in Christo seelig hingeschiedener Landes-Vater einen verständigen / weisen und frommen Sohn nach sich gelassen / der nach des Herrn Vaters löblichen Exempel das hochlöblichste Chur-Fürstenthum Sachsen wohl und rühmlich regieren wird. Ist demnach schon der Herr Vater gestorben / so ist es doch / als wer er nicht gestorben / weil er seines gleichen hinter sich gelassen hat. Ursach / sag ich / haben wir / dem HERRN dafür inniglich zu dancken / und zu sagen : Gelobet sey der HERR / der nicht hat lassen abgehen Erben dem hochlöblichen Hause Sachsen zu dieser Zeit / daß sein Name in Israel / das ist / in der Christlichen Kirchen / gepreiset werde. Seine göttliche Versehen und Allgütigkeit sey hierfür gelobet in Ewigkeit ! Amen / Amen. Ja Ursach haben wir / GOTT dem HERRN herzlich zu bitten / daß / gleich wie Er des Salomonis Königreich sehr beständig gemacht hat / wie unser Text ferner meldet : Er also auch die Churfürstliche Regierung des iewigen Durchläuchtigsten Churfürsten / Herrn Johannis Georgen des Andern / unsers gnädigsten Herrn / fest und beständig machen / und sie allenthalben reichlich segnen und benedeyen wolle. Es wolle Göttliche Allmacht S. Churfürstl. Durchläuchtigkeit lassen seyn einen weisen Fridericum, einen eiferigen Johannem, einen beständigen Johannem Fridericum, einen großmütigen Mauritium, einen frommen Augustum, einen löblichen und milden Christianum. Er wolle Sie in der That seyn und bleiben lassen

Sirach.
XXX. 4.



Die andere Predigt.

Johannes
heisset gra-
tiosus,
Huldreich.

Georgius
heisset ein
Ackerman.

Secundus
heisset
Glücksee-
lig.

Psalm.
LXXXV.
II. 12.

Jos. I. 5.

einen rechten Johannem Georgium Secundum. Ich sa-
ge einen Johannem, das ist/ einen freundlichen/ huld- und
lieb-reichen Herrn/ welcher Amor & delitiæ Subdito-
rum, der Unterthanen Trost und gewündschte Freude sey.
Er wolle Ihn lassen seyn einen rechten Georgium, unter
welchen / und durch welchen das erschellte Land hin-
wiederumb angebauet / und zu allen Wachs- thum und
guten Aufnahmen gebracht werde. Er wolle Ihn lassen
seyn und bleiben verè Secundum, Felicem & Faustum,
Glückselig in allen Thun und Vornehmen / wolle Ihn
mit seiner Rechten selbst halten/ regieren/ schützen und seg-
nen/ daß unter Ihn Güte und Treue einander begeg-
nen/ Gerechtigkeit und Friede sich küssen / Treue
auf Erden wachse / und Gerechtigkeit vom Him-
melschauen möge! Es wolle der fromme allergütigste
GOTT mit diesem neuen Landes-Häupte/ gleichwie mit
dem Herrn Vater seyn / wie der HERR zu Josua sagt:
Wie ich mit Mose gewesen/ also wil ich auch mit
dir seyn. Ich will nicht von dir lassen/ noch von
dir weichen. Er woll S. Churfürstl. Durchlänchtig-
keit bey guter Gesundheit / langen Leben / und glücklicher
Regierung allergnädigst erhalten / und in Summa sein
ganzes Churfürstliches Regiment allenthalben also seg-
nen/ daß es seiner göttlichen Majestet zu Ehren / zu fester
Stabilirung der Christlichen Kirchen / dem hochlöblichsten
Chur-Hause Sachsen zu ewigen Ruhm und Wohlstand /
dem allgemeinen Vaterlande zu gedeilichen Aufnahmen
und den Unterthanen ingesamte zu Nutz und ge-
wündschter Wohlfarth gereichen
möge!

Inzwi-

Die andere Predigt.

Inzwischen tröste die Göttliche Güte und
Barmherzigkeit die hinterlassene hochbe-
trübte Churfürstl. Frau Witwe/unser gnädig-
ste Landes-Mutter/sambt den nachgebliebenen
Durchläuchtigst: und Durchläuchtigen Her-
ren Söhnen und Frauen Töchtern/ jungen
Herren un̄ Fräulinnen/insonderheit den Durch-
läuchtigen und Hochgebohrnen Fürsten und
Herrn/ Herrn Mauritium, Herzogen zu Sach-
sen/ Jülich/ Cleve und Berg/ etc. Unsern gnä-
digen Landes-Fürsten und Herrn/ sammt sei-
ner Fürstl. Durchl. hertzgeliebten Gemahlin/
unser gnädigen Fürstin und Frau/ wie auch al-
le andere hohe Angehörige und Anverwandte.
Er heile ihre geschlagenen tieffen Hertz-Wun-
den/ erhalte Sie allerseits/ uns zum besten/
bey langen Leben/ guter Gesundheit/ und selbst-
gewünschten Wohlergehen! Er erquickte das
hochedle Kauten-Kränzlein in gegenwertiger
grosser Hitze mit den Thau seiner Göttlichen
Gnade/ fecundire und segne dasselbe/ damit
es an noch viel äslein also zunehme/ daß wir
und unsere Nachkommende unter denenselben
gewünschten Schatten/ Schutz/ Friede und
Ruhe haben/und das sonst durch Gottes Gna-
de hochgesegnete Chur-Fürstenthum / sammt
incor-

Daniel. II.
34.

1. Corinth.
XV. 25. 28.

incorporirten Ländern / immerdar floriren
und blühen möge / bis endlich der Stein / ohne
Hände herab gerissen / allen Regimentern ein
Ende gebe / und den ganken Regenten-Baum /
samt allen Wurkeln über einen Hauffen werf-
fe / alle Obrigkeiten und Gewalten aufhebe / und
Gott selbst alles in allen sey. Demselben sey Eh-
re / Preis / Stärke / Macht und Gewalt / von
Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen / Amen.

Inhalt dieser Predigt.

Der fromme David stirbt / der mit Gottseligkeit /
gekrönt war / und ein Held berühmt von Tapfferkeit.
Laß ja / HERR / feste stehn des Salomonis Thron.
und wie den Vater vor / so segne nun den Sohn!



Folget ein kleines
Chur=Sächf: Johann=Georgi=
sches Chronicon/

Das ist:

Ein kurzer Auszug dererjenigen denck-würdigsten
Geschichten/ so bey Lebe=Zeiten des weiland Durchläuch=
tigsten Churfürsten zu Sachsen/ und Burggra=
fen zu Magdeburg/ 2c.

Herrn /

Hn. Johannes Beor=
gen des Ersten /

Unsers weiland gnädigsten Landes=Vä=
ters und Herrn/nunmehr glorwürdig=
ster Gedechnuß /

Und zwar vornemlich bey S. Churfürstl. Durchl.
selbst=eigenen / hohen Person / hochgeehrten Churfürstlichen
Groß=und Eltern / Herren Brüdern / hochfürstlichen Kindern / Kindes=
Kindern / und andern hohen Anverwandten / wie auch
sonsten in dero Chur=Fürstenthümern und
Länden / sich hin und wieder zu=
getragen haben.

Mit Fleiß aufgesetzt /

von

CASPAR Bertramen / der H. Schrift D.
und OberPfarrern binnen Naumburg.

1657.

Handwritten text at the top of the page, including the name 'Georg' and other illegible words.

Ein Lobgedicht auf den Kaiser

Ein Lobgedicht auf den Kaiser
von dem Kaiserlichen Hofe

Das erste vornehmste
Hilffschreiben / das Kaiser
Gott und Kaiserlichen
Rathen und andern hohen
Rathen / so die Kaiserliche
Majestät haben

Die 2. Auflage
von
C A S E R
und der Hofe der Kaiserlichen
1627





Im Jahr Christi 1585. den 5. Martii
ward Churf. Durchl. Johann George der
Erste/ Abends umb 10. Uhr/ durch Gottes
Gnade/ an das Licht dieser Welt gebohren.
Der Herr Vater war der Durchlächtigste Churfürst
zu Sachsen/ und Burggrafe zu Magdeburg/ Herzog
Christianus der Erste/ nunmehr auch Christ. mildester Gedächtnis / des gottseeligen Churfürsten Augusti Herr
Sohn. Die Frau Mutter war die Durchlächtigste
Churfürstin Frau Sophia, geborne aus dem Churfürstlichen Hause Brandenburg/ dero Herr Vater war der
Durchl. Herr Johannes Georgius, Churfürst zu Brandenburg. etc. Die hochseelige Frau Mutter Sophia,
ward dem Herrn Vater beygelegt Anno 1582. den 21. Aprilis. Den 30. Jun. ist Herzog Friederich Wilhelms
zu Sachsen erster Sohn/ Dertzog Johann Wilhelm
gebohren. Den 26. Septembr. helt Herzog Heinrich Julius von Braunschweig und Lüneburg/ sein Fürstlich Beylager zu Wolffebüttel/ mit Fräulein Dorothea, Churfürstin Augusti Fr. Tochter. Den 1. Octobris dieses
Jahrs verschied in ihrem Erlöser die Durchl. Frau Großmutter/ Anna Herrn Christiani III. Königs in Dennes
marck und Norwegen Fr. Tochter / Churf. Augusti Gemahlin/ ward demselben Anno 1548. ehlich beygelegt. Sie
starb im 53. Jahr ihres Alters/ nach dem sie mit ihrem lieben Ehegemahl in 37. Jahren 9. Fürstliche Söhne und 6.
Fräulein gezeiget hatte.

Im Jahr Christi 1586. den 16. Jan. ist Fräulein Anna,
Churf. Augusti sechste Tochter/ so Anno 1567. den 6. Aug.
geboren/ Herrn Johann Casimiren/ Herzog zu Sach-

sen-Coburg zu Dresden ehelich beygelegt worden. Den 20. Januar. hat der verwittibte Herr Gros-Vater/ Chur-Fürst Augustus, damahls sechzigjähriger/ anderweit Beylager zu Dessau mit Fräulein Agnes Hedwigen/ Fürsten Joachimi Ernesti von Anhalt Fr. Tochter/ welche nach ihres S. Herrn Tode an Herzog Hansen zu Holstein sich verheiratet hat Den 21. Jan. wird Fräulein Anna Sabina Herzogen Christiani I. Tochter geboren Stirbt den 24. Martii desselbigen Jahrs. Den 11. Februarii verstorbt der gottseelige Churfürst Augustus, seines Alters 60. der Regierung im 33. Jahre. Er war Herzog Heinrichs zu Sachsen Herr Sohn/ und Chur-Fürsten Mauritiis Bruder. Ein Gros-Vater/ oder Anherr/ unsers in Christo seeligst verstorbenen Landes-Vaters. Darauff tritt der einige hinterlassene Herr Sohn Christianus der Erste/ welcher Anno 1560. im November gebohren/ mit Gott die Regierung an. Dieser war unsers seeligsten Chur-Fürsten Herr Vater. Den 26. Septemb. ist Herr Friederich/ Herzog Friederich Wilhelms zu Sachsen anderer Sohn gebohren. Den 31. Decemb. dieses Jahrs wird gebohren die Durchl. Chur-Fürstin und Frau / Frau Magdalena Sibylla, Marggrafen Albrecht Friederichs von Brandenburg/ Herzogs in Preussen etc. Fr. Tochter / hernach des hochseelig verblichenen Landes-Vaters / Herr Johann Georgen des Ersten herzliebste Ehegemahl/ icko hochbetrübt Churfürstliche Frau Witwe.

Im Jahr Christi 1587. den 29. Aprilis wird Fräulein Sophia, Churfürstin Christiani I. Tochterlein zur Welt gebracht. In diesem Jahre wird der schöne Stall zu Dresden/ von Churf. Christiano I. erbauet. Auch wird in diesem Jahre das Colloquium zu Dertzberg/ zwischen

zwischen Jacobo Andreae, Lutherischen: und Amulungen, von Zerbst/ Calvinischen Theils gehalten.

Im Jahr Christi 1588. und folgenden bis 1593. wird die künstliche Chur- und Fürstliche Begräbniß-Capelle zu Freyberg erbauet. Der Baumeister war Johannes Maria Nossenius, von Lugen aus Welschland. Den 21. Julii wird gebohren Fräulein Elisabeth Churfürsten Christiani I. Fr. Tochter. Den 3. September hielt Churf. Christianus I. einen Landtag in Thüringen.

Im Jahr Christi 1589. den 4. Maji stirbt Fräulein Elisabetha, Churf. Christiani I. Fr. Tochter. Den 7. Septembr. Abends nach 6. Uhren/ ward Herzog Augustus Churfürsten Christiani I. Herr Sohn gebohren. War unsers seligsten Landes Vaters jüngster Herr Bruder/ hernach des Stiffts Naumburg Administrator. Dieses Jahrs, und folgenden/ thun sich die Calvinisten zu Leipzig herfür/ welchen sich Herr D. Selnecker / Superintendens daselbst/ so wohl schrift- als mündlich opponiret.

Im Jahr Christi 1590. den 27. Junii brennet Hesperingen/ biß auf das Schloß ganz und gar ab. Den 21. Julii stirbt zu Bach/ an den Hessischen Gränzen Frau Sophia, Herrn Friederich Wilhelms / Herzogen zu Sachsen etc. und hernach Proölectoris, Ehgemahl/ Herzogen Christoffs von Württemberg/ und Frau Annen/ Marggräfin von Brandenburg Fr. Tochter/ in dem 27. Jahre ihres Alters/ nachdem sie in 7. Jahren und 11. Wochen ihren Herrn 5. Fürstliche Kinder/ nemlich 2. Söhne/ Herzog Johann Wilhelmen / (1585.) und Herzog Friederichen / (1586.) und 3. Fräulein/ Fr. Dorotheam Mariam, (1587.) Fr. Dorotheam Sophiam, (1589.) und Fr. Anna Mariam gebohren hatte.

Im Jahr Christi 1591. den 7. Jan. wird gebohren Dorothea, Churfürsten Christiani I. vierdtes Fräulein. In diesem Jahre entstehet im Lande/wegen des Exorcismi, grosse und schwere Weiltläufftigkeit / welche auch so weit kommen / daß mancher Prediger / seine ihm anvertraute Gemeine mit de Rücken hat ansehen müssen. Und ward sonderlich D. Urbanus Pierius, Professor zu Wittenberg des Calvinismi bezüchtiget. Auch geschicht in diesem Jahre ein Zug aus dem Churfürstenthum Sachsen in Franckreich / zu Hülffe Könige Heinrichen dem Vierdten / wider die Ligisten daselbst. Den 27. Augusti hat Herzog Friederich Wilhelm zu Sachsen sich zum andernmal verheirathet / mit Fräulein Anna Maria, Pfalzgraf Philipp Ludwigs / zu Neuburg / Fr. Tochter. Den 25. Septembris stirbt in Gott Churfürst Christianus der Erste / des Alters 30. des Regiments im 5. Jahre. Darauf werden denen hinterlassenen jungen Herren / als Herzogs Christiani II. Herzogs Johannis Georgii und Herzogs Augusti Vormünder / und Proelectores oder Administratores der Chur Sachsen / Marggraf Johannes Georgius, Churfürst zu Brandenburg / und Herr Friederich Wilhelm / Herzog zu Sachsen etc.

Im Jahr Christi 1592. Herzog Christianus II. welcher Anno 1583. den 23. Septembr. gebohren / wird zu einem Administratore des Bisthums Meissen erwehlet / da ihm denn die Land-Stände den 6. Febr. in dem 9. Jahre seines Alters geschuldiget haben. Den 22. Febr. halten der Chur-Sachsen Administratores einen Land-Tag zu Torga. Den 24. Martii stirbt zu Weimar Frau Dorothea Susanna, Herzogs Friederichen Wilhelms / des Chur-Administratoris Frau Mutter. Den. 24. Maji stirbt H. D. Selnecker / gewesener Superintendens zu Leipzig /

Georgisches Chronicon.

Leipzig/ im 63. Jahr seines Alters. Den 1. Octob. wird eine Visitation zu Leipzig und Wittenberg angefangen/ und hernach im ganzen Lande vollführet / wegen des eingeschlichenen Calvinismi.

Im Jahr Christi 1593. im Januario ward abermahl ein Landtag zu Torga gehalten/ wegen der heimlichen Calvinisten/ so sich aus dem Chur-Fürstenthum ins Anhaltische Fürstenthum gemacht/ damit nicht etwa durch ihre Schrifften Kirchen und Schulen verunruhiget werden möchten.

Den 7. Januarii hält zu Altenburg Beylager Herzog Johannes, H. Friederich Wilhelmen / des Chur-Sachsischen Administratoris Herr Bruder/ mit Fr. Dorothea Maria, Fürstin Joachimi Ernesti zu Anhalt / Fräulein Tochter. Den 24. Augusti stirbt zu Dresden H. D.

Martinus Mirus, Hofprediger/ im 61. Jahre seines Alters. Im December dieses Jahrs erhebet sich ein Streit zu Wittenberg zwischen Aegidio Hunnio D. und Samuel Dübner / auch D. beyden Theologiae Professoren / wegen der Prædestination und Wahl Gottes.

Im Jahr Christi 1594. ist der Chur-Sachsen Administrator, Herzog Friederich Wilhelm / persönlich auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg / welchen Kaiser Rudolphus II. aufgeschrieben hatte.

Im Jahr Christi 1595. ist Herzog Johann Friederich II. zu Sachsen / weiland Churfürsten Johann Friederichs / ältester Herr Sohn / in seiner Custodi, zu Neustadt in Osterreich / seelig verstorben. Seines Alters im 66. der Gefängniß aber im 28. Jahr. Liget zu Coburg begraben.

Im Jahr Christi 1596. Im Fürstenthum Anhalt erhebet sich ein Streit wegen Abschaffung des Exorcismi, der Bilder / Altaren / und etlicher Kirchen-gebräuchen / und

und wird dannenhero zwischen den Wittenbergischen/ Anhaltischen und andern Theologen/ in die vier Jahr hefftig gestritten.

Im Jahr Christi 1597. haben der Churfürst von Brandenburg / H. Johannes Georgius und Herr Friederich Wilhelm / Herzog zu Sachsen / als treue Vormünder/ das Voigt-Land / welches in dem Teutschen Kriege Churfürsten Johann Friederichen von den Böhmen mit Gewalt war abgedrungen worden / anstatt ihrer Pupillen/ von den Römischen Keyser Rudolpho II. als einem Böhmischem Könige/ unter dessen Schutz das Voigt-Land lieget / wieder erlanget. Dieses Jahr werden die beyden Fürsten-thümer Eisenach und Coburg getheilet.

Im Jahr Christi 1598. den 8. Januar. stirbt der Churfürst von Brandenburg Herr Johannes Georgius, des Seeligstverstorbenen Churfürsten zu Sachsen Groß-Herr Vater. Und da wird der Herren Gebrüder/ Churfürsten Christiani I. hinterlassenen Herren Söhnen Vormund und Proelector allein Herr Fridericus Wilhelmus, Herzog zu Sachsen / dessen schon offtmals gedacht. Dieser ward gebohren Anno 1562. den 25. Aprilis. Den 11. Aprilis wird Herzog Wilhelmus zu Sachsen-Weimar gebohren. Herrn Morizen/ Herzogen zu Sachsen/ und Administratoris des Stiffes Naumburg/ ickigen Herrn Schwehers Fürstl. Gnad. Dieses Jahr wird dem Herrn Administratori, anstatt seiner Pupillen/ von dem Römischen Kayser/ als Könige in Böhmen / mit der Böhmischem Stände Bewilligung/ die Lehn über das Voigt-Land gegeben/ als er seinen Herrn Bruder / Herzogen Hansen/ und etliche Äbte der Chur Sachsen mit Eidespflicht/

Georgisches Chronicon.

Pflicht abgefertiget hatte. Auch wird dieses Jahr durchs ganze Land eine Visitation der Kirchen angestellet.

Im Jahr Christi 1599. den 17. Septemb. hält Herzog Johannes Casimirus zu Sachsen-Coburg/ mit Fräulein Margarita, Herzog Wilhelms zu Lüneburg S. nachgelassenen Fr. Tochter/ sein anderes Beylager.

Im Jahr Christi 1600. Wird ein Convent zu Leipzig angestellet / derer Wittenbergischen und Leipzigerischen Theologen/ wegen des Staffordischen Buchs / welches auf Befehl des Marggrafen zu Baden wieder das Concordien-Buch ausgefertiget worden.

Im Jahr Christi 1601. Zeucht Unser Seeligster Churfürst in Belschland / besiehet Venedig/ Veronam, Weiland / Rom / Florenz und andere berühmte Städte. Wird zu Weiland sehr krank. (so schreibt Lungwitz Admir. Sax. l. i. p. ii. Andere berichten / es sey zu Rom geschehen.) Der Herr Bruder Herzog Augustus aber begiebt sich den 21. Aprilis gen Wittenberg / seine studia daselbst zu continuiren. In diesem Jahr wird das berühmte Colloquium zu Regenspurg gehalten / zwischen Gretsero und Tannero den Päbstlern / und D. Hunnio von Wittenberg / D. Jacobo Heilbrunnern und andern Evangelischen. Den 18. Augusti leidet Eiszleben schrecklichen Feuer-Schaden. Herzog Christian der II. tritt dieses Jahr den 23. Septembr. im 18. Jahr seines Alters / mit Gott / die Regierung an. Den 23. Novembr. wird Ihm darauf zu Leipzig gehuldiget. Auch wird in diesem Monat ein Land-Tag zu Torga gehalten.

Im Jahr Christi 1602. Kommet der holdseelige Landes-Vater gesund wieder aus Italien / und geräth bald darauf neben dem Herrn Bruder / Churfürsten Christiano II. auf der Elbe in grosse Gefahr / in deme das Pulver

H

im

Chur-Sächs. Johanns

im Schiffe/ darauf die beyden Herren waren/ unversehens entzündet wird. Den 7. Julii stirbt der Herr Administrator, Herzog Friederich Wilhelm/ nach dem Er der Chur-Sachsen II. Jahr/ mit unsterblichen Ruhm/ vorgestanden war. Seines alters 40. Jahr. Den 12. Septemb. hält Churfürst Christianus II. zu Dresden Beylager mit Freulein Hedwigen/ H. Friederichs des Andern Königs in Dennemarck und Norwegen/ Fräulein Tochter/ Königs Christiani IV. Schwester.

Im Jahr Christi 1603. den 4. Aprilis stirbt der berühmte Theologus H. D. Aegidius Hunnius, weiland Professor zu Wittenberg. Den 9. Maji nimmt Herzog Johann George (unser weiland lieber Landes-Vater/) als damalicher postulirter Administrator des Stiffts Merseburg/ die Unterthanen daselbst in Pflicht.

Im Jahr Christi 1604. den 27. Aprilis wird die Stadt Anneberg/ sammt der Kirchen und Khat-Hausse/ durch etliche Nordbrenner in die Aschen gelegt. Dieselben seind hernachmals zu Prage ertappt/ und wieder verbrennet worden. Den 7. Julii gehet mit Tode ab H. D. David Rungius, berühmter Professor Theologiae zu Wittenberg. Den 16. Septemb. dieses Jahrs/ heirathet unser Seeligst-Verstorbener Landes-Vater/ damals Administrator zu Merseburg/ das erste mahl/ und zwar Fräulein Sibyllam Elisabetham, gebohrne aus dem hochfürstlichen Hause Württemberg/ Herzogen Friederichs daselbst Fräulein Tochter.

Im Jahr Christi 1605. im Februario stirbt zu Wittenberg H. D. Salomon Gesnerus, Theologiae Professor. Den 20. Aprilis publiciret Churfürst Christianus II. seine Appellation-Ordnung. Den 13. Octobr. stirbt Herr Johannes, Herzog zu Sachsen/ Herzog Wilhelms zu Sachsen

Sachsen-Weimar Herr Vater. Im 34. Jahr seines Alters.

Im Jahr Christi 1606. den 20. Januar. nach Mittage/ kurz vor 3. Uhren/ stirbt in Gott selig dahin/ icko gedachte erste Gemahlin/ unsers in Gott nunmehr auch ruhenden lieben Landes-Vaters/ und zwar ohne Fürstliche Leibes-Erben.

Im Jahr Christi 1607. den 28. Maji gesegnet diese Welt H. D. Georgius Mylius, weiland Theologiae Professor zu Wittenberg. Den 22. Junii zeucht Herzog Johann George damahls Administrator des Bisthums Merseburg/ mit seinem H. Bruder/ Churfürsten Christiano II. gen Prage/ werden beyde allda von Kayserslicher Maj. Rudolpho II. stattlich empfangen. Den 19. Julii heirathet der nunmehr hochseelige Landes-Vater zum andernmahl/ und zwar Fräulein Magdalenam Sibyllam, Alberti Friderici, Marggrafens zu Brandenburg/ Herzogen in Preussen/ Fräulein Tochter, ickige höchst-betrübte Churfürstliche Frau Witwe.

Im Jahr Christi 1608. den 18. Julii wird Ihm ein todtes Herrlein geboren. Den 19. Julii wird dem Herrn Bruder/ Herzogen Augusto, als postulirten Administratori des Naumburgischen Stiffts / die Huldigung daselbst geleistet.

Im Jahr Christi 1609. wird von Keyser Rudolpho II. auf Intercession Churfürsten Christiani II. die Evangelische Lehre/ in Böhmen/ Schlesien und Mähren/ frey zu üben zugelassen/ deswegen den 30. Julii im Churfürstenthum Sachsen eine öffentliche Dancksagung gehalten wird. Das Kaysersliche Diploma und Versicherungsschreiben hierüber ward der Majestät-Brief genennet. Den 23. Novemb dieses Jahrs wird unsern seligsten Lans

Chur-Sächs. Johanne

des Vater sein erstes Fräulein/nemlich Frau Sophia Eleonora gebohren. Ist iesz H. Georgens / Landgrafens in Hessen F. Gn. Gemahlin.

Im Jahr Christi 1670. den 27. Junii hat Churfürst Christianus II. die Jüdischen Lande und zugehörigen Herrschafften / seinet: wie auch seiner Herren Brüdern und Vettern wegen / in dem Königlichen Schlosse zu Prage / von Keyser Rudolpho dem Andern / mit stattlichen Ceremonien / zur Lehn empfangen. Denn 22. Novembr. folget Herzogs Johannis Georgii damals Merseburgischen Administratoris, des in Christo ruhenden / unsers gewesenen Landes Herren / anderes Fräulein / Maria Elisabetha. Herzogen Friederichs zu Schleswig Holstein Fürstliche Gemahlin.

Im Jahr Christi 1677. den 23. Jun. umb 10. Uhr Abends / stirbet der Herr Bruder / Churfürst Christianus II. ohne Erben / seines Alters / im 27. der Regierung / im 10. Jahr. Darauf tritt der hochseelige Herzog Johannes Georgius, damahliger Administrator zu Merseburg / noch selbiges Jahr in das Churfürstliche Regiement / und lesset Ihm den 18. Septembris zu Leipzig huldigen.

Im Jahr Christi 1672. den 1. Januar. hest Herzog Augustus, Administrator des Naumburgischen Stiffts / Beylager / mit Fräulein Elisabetha, Herzoginn zu Braunschweig und Lüneburg / Herzogen Heinrichi Julii Frau Tochter. Im Februario wird Churfürst Johann George der Erste / zum erstenmal Vicarius Imperii, nach dem Keyser Rudolphus II. den 10. dieses mit Tode abgangen war. Und wärete dieses Vicariat 5. ganzer Monats. Den 4. Martii darauf ward Ihm Herzog Christianus

Christianus Albertus geboren. Der stirbt noch in demselben Jahre den 9. Augusti. Den 8. Martii wird ein Landtag zu Torga gehalten. Darauf wird S. Churfürstl. Durchl. Policey- und Kleider-Ordnung publiciret. Den 23. Augusti leidet Nordhausen sehr grossen Feuerschaden.

Im Jahr Christi 1613. den 29. Maji geschicht die schreckliche Wassersfluth in Thüringen. Den 31. Maji frue zwischen 6. und 7. wird Churfürsten Johanni Georgio dem Ersten / Herzog Johannes Georgius II. durch Gottes Gnade geboren / Ist ieszige Churfürstliche Durchleuchtigkeit zu Sachsen / welche Gott lange segnen und fristen wolle!

Im Jahr Christi 1614. Wird ein Chur- und Fürsten-Tag zu Naumburg gehalten / wegen der Erbvereinigung zwischen Sachsen / Brandenburg und Hessen. Den 13. Augusti, Abends zwischen 5. und 6. wird geboren S. Durchl. Herzog Augustus, Administrator des Erz-Bistums Magdeburg / Primas Germaniæ.

Im Jahr Christi 1615. den 27. Octobr. Abends zwischen 7. und 8. wird geboren Ihre Durchl. Herzog Christianus, Administrator des Stiffts Merseburg. Den 26. Decembr. stirbet Churfürsten Johannis Georgii I. jüngster Herr Bruder / Herzog Augustus, Administrator des Stiffts Naumburg / im 27. Jahr seines Alters.

Im Jahr Christi 1616. den 25. Julii besuchet Keyser Matthias mit dem Könige Ferdinando, Erzhertzen Maximiliano und Cardinal Cleseln / Churfürstl. Durchl. binnen Dresden.

Im Jahr Christi 1617. den 31. Octobris und die 2. folgenden Tage hält Churfürst Johannes Georgius I. das erste Jubel-Jahr/ als umb welche Zeit vor hundert Jahren/ nemlich Anno 1517. der H. Lutherus zu Wittenberg seine Theses wieder den Ablass-Krämer Tezelium angeschlagen hatte. Den 17. Novembr. stirbt Frau Dorothea, Herzogin zu Sachsen/ und Eptisin des Keyserlichen/ freyen weltlichen Stiffts Quedlinburg/ Churf. Christiani I. Tochter/ Johannis Georgii I. Frau Schwester. Ihres Alters im 27. Jahre. Den 23. Decembris (Heidensreich fest den 23. Octob.) wird Churfürsten Johanni Georgio I. Fräulein Magdalena Sibylla gebohren/ H. Friedrich Wilhelms/ Herzogen zu Sachsen-Altenburg ieszige Fürstliche Gemahlin. Es geschicht auch dieses Jahr die grosse general-Visitation der Kirchen in Churfürstenthum Sachsen/ da in vielen neue Verordnungen gemacht worden.

Im Jahr Christi 1618. den 13. Maji geschicht die Böhmisches Fenster-Abstürtzung, welche ein Zunder des so lang wierigen Teutschen Krieges gewesen ist. Andere setzen dieses auf den 21. Maji.

Im Jahr Christi 1619. den 10. Martii wird Churf. Durchl. Johannes Georgius der erste/ zum andernmal Vicarius Imperii nach dem Tode Keyseris Matthiae. Solch Vicariat wärete bis 18. Augusti. Dazumahl ward Ihm die Böhmisches Krone angeboten. Den 28. Martii Abends 3. Viertel auf 9. Uhr wird S. Durchleuchtigkeit Herzog Mauritus gebohren/ iesziger Administrator des Stiffts Naumburg und Zeitz. Den 27. Junij läffet Churfürstl. Durchl. die Betstunden/ wie auch die Busz-Predigten im ganken Lande anordnen.

Im

Georgisches Chronicon.

Im Jahr Christi 1620. Zu Ende des Januarii hält der Ober-Sächsische Creiß zu Leipzig einen Convent oder der Creiß-Versammlung / theils wegen der gefährlichen Krieges-leusten / theils auch wegen des Münzwesens. Den 25. Septembr. erobert Churfürstl. Durchl. Bauzen / und nimmt darauf im Namen Kaysers Ferdinandi II. ganz Lausnitz und Schlesien aus der rebellirenden Händen. Auch im Octobri erobert Er / nach der grossen Schlacht auf dem weissen Berge / unterschiedene örter in Böhmen / als Brix / Leutmeritz / Aussig / Eger etc.

Im Jahr Christi 1621. den 24. Octobr. lästet Ihre Churfürstl. Durchl. zu Breslau / in der Königlichen Burg daselbst im Namen des Kaysers huldigen.

Im Jahr Christi 1622. Im Junio bekömmet Churf. Johannes Georgius I. die Ober- und Nieder-Lausitz von Kayserslicher Maj. wegen angewandter Krieges-Spesen / als ein Unter-Pfand. Den 27. Jun. wird Ihm Herzog Henricus gebohren / so aber noch desselben Jahrs den 15. Augusti seeligentschlafft. Im Octobri wird das Exercitium Religionis den Lutheranern in Prage mit Ernst verboten / auch werden ihre Kirchen verschlossen. Für diese leget Churfürstl. Durchl. bey Kaysersl. Maj. etliche bewegliche Intercessiones ein. Den 7. Decemb. Abends 11. stirbt Churfürstl. Durchl. Frau Mutter / die fromme / gottseelige Churfürstin Fr. Sophia. Ihres Alters 55. Jahr.

Im Jahr Christi 1623. wird von S. Durchl. das Müntz-Mandat und Tax-Ordnung publiciret. Im Monat Augusto. Im November wird ein Valuation-Tag zu Leipzig gehalten. In diesem Jahr wird das Evangelische Exercitium von den Päbstlern auch in Mähren und Desterreich gehemmet / woselbsten Prediger und Schuldener abgeschafft werden.

Im

Im Jahr Christi 1624. wird die Hemmung des Evangelischen Exercitii in Oesterreich / Lande ob der Ens / Böhmen und Mähren mit Gewalt fortgesetzt. Ja es hat der Apt zu Prage / von dem Strohofe / den 21. Febr. dieses Jahrs / zu Iglau in Mähren / den Bürgern die Bibeln und Evangelischen Haus-Postillen nehmen / und auf dem Pfarrhofe daselbst verbrennen lassen. Auch wird den 7. Septembr. die neu-erbaute Evangelische Kirche zu Prage den Carmeliter Mönchen eingereumet. Den 16. Maji wird die Stadt Mitweida durch unversehene Feuersbrunst gar eingeäschert. Den 6. Augusti wird das Synodalishe Decret publiciret. Den 10. Augusti publiciret Churfürstl. Durchl. dero Eheordnung. Es kömmt auch dieses Jahr heraus die Sächsische Decision, oder Erörterung etlicher Fragen / so zwischen etlichen Theologen Augsp. Confesion damals entstanden / wegen der Allgegenwart oder Menschheit Christi.

Im Jahr Christi 1625. Wäret die Verfolgung der Evangelischen noch / un werden diejenigen / so zu den Pabstthumb nicht treten wollen / aus dem Lande bandisiret. Auch wird denen Catholischen Buchführern mit Ernst verboten / Evangelische Bücher zu verkauffen. Den 25. Maji hält H. Wilhelms zu Sachsen-Weinmar Fürstl. Gn. Beylager mit Fräulein Eleonora Dorothea, Fürsten Johann Georgen zu Anhalt Fräulein Tochter. In diesem Monat läst Churfürstl. Durchl. ein gnädigst Mandat wegen des eingerissenen Wuchers publiciren. Auch wird in diesem Jahr auf Churf. Durchl. gnädigsten Befehl von den Herren Theologis heraus gegeben die Apologia der Sächsischen Decision, welche von den Württembergischen Theologen unterm Schein einer freundlichen Erinnerung hefftig angefochten ward.

Im

Georgisches Chronicon.

Im Jahr Christi 1626. den 10. Martii publiciret
Churf. Durchl. dero neue Busz- und Bet-Ordnung. Am
Ende des Julii und Anfange Augusti wird zu Leipzig ein
Creisz-tag von dem Ober-Sächsischē Creise gehalten. Man
versuchet in diesem Jahre die Evangelischen auch durch
Soldaten-Zwang zur Pabstischen Abgötterey zu zwingen.

Im Jahr Christi 1627. Im Februario gehet die Re-
formation in Nieder-Sachsen zu Halberstadt an, da die
Kirche zum Barfüßern den Evangelischen mit Gewalt
genommen wird. Auch wird H. D. Tobias Herold. Stadt
Prediger daselbst/ seines Ambtes entsetzet. Dergleichen ge-
schicht auch zu Eger/ da den Papisten/ mit großen Wehes-
klagen der Evangelischen/ die Kirchen daselbst eingereumet
werden müssen. Den 1. Aprilis Bergiebt Churf. Durchl.
dero erstgebohrnes Fräulein / Sophiam Eleonoram, Hn.
Georgio Land-Graffen zu Hessen-Darmstatt. Den 9.
Julii wird gebohren Fräulein Anna Maria, Herzogin zu
Mecklenburg/ Herzogs Augusti postulirten Administra-
toris des Erb-Bisthums Magdeburg etc. Fürstl. Gemah-
lin. Dieses Jahr kömmet auch auff Churf. Durchl. gnäs-
digsten Befehl des H. Römischen Reichs Aug-Appffel her-
aus. Es ist auch dasselbe Jahr Churf. Durchl. persönlich
auff den Collegial-Tage zu Mühlhausen/ in Monat O-
ctobri.

Im Jahr Christi 1628. den 4. Februarii intercediret
Churfürstl. Durchl. bey Keyf. Majestät für das bedrengte/
unschuldige Pommerland. In diesem Monat hält auch
S. Durchl. einen Land-tag zu Torga. Churfürstl. Durchl.
Herr Sohn/ Herzog Augustus wird zum Ertzbischoff
zu Magdeburg erwehlet / frustra renitente Pontifice.
Im Augusto wird zu Leipzig wegen einiger Streitigkeiten
ein Convent der Herren Theologen angestellet. Im No-
vembri

vembri kömmet heraus die nothwendige Vertheidigung des Evangelischen Aug-Appfels. In diesen Jahre schreibet und intercediret Churfürstl. Durchl. für H. D. Zeemannen, weiland Evangelischen Prediger zu Krempfen / welchen die Pabstler wegen seiner Predigten und Schrifften gefenglich hinweg geführet hatten.

Im Jahr 1629. den 6. Martii kömmet des Keyserliche Edict herfür / wegen Restituierung der Stiffter. Zu Augspurg reformiren die Pabstler heftig den ganken Sommer hindurch. Demnach schreibet Churf. Durchl. zu zweyen unterschiedenen mahlen wieder solche Reformation, so nicht allein zu Augspurg / sondern auch in Oesterreich / Schlesien / und Böhmen von dem Pabstlern vorgenommen ward. Seine Durchl. schreibet auch wieder das Keyserliche Edict die wieder-einreumung der Stiffter betreffend. Im Decembri wird berührtes Keyserliche Edict zu Halberstadt exequiret.

Im Jahr Christi 1630. den 25. Januarii wird gebohren Ludovicus, H. Georgen / Land-Graffen zu Hessen-Darmstatt Herr Sohn. Den 21. Februarii heiratet Herzogen Friederichs zu Schleswig Holstein Fürstl. Gnad. Fräulein Mariam Elisabetham, Churfst. Durchl. anderes Fräulein. Den 25. Junii hält Churfürstl. Durchl. das andere Jubel-Jahr / als an welchen Tage vor hundert Jahren die Augspurgische Confession dem Keyser Carolo V. war über geben worden. Darauf kömmet im Monat Julio, auff Churfürstl. Durchl. gnädigsten Befehl / die Hauptvertheidigung des Evangelischen Aug-Appfels heraus. Es wird dieses Jahr auch der Churfürstliche Collegial-Tag zu Regenspurg gehalten. Den 5. Decemb. wird Herzog Friederichs zu Holstein erstes Fräulein Sophia Augusta gebohren. Den 29. Decembris

cembris wird der Conventus Electorum & Principum Protestantium von Churfürstl. Durchl. gen Leipzig angesetzt / auff den 8. Februarii des folgenden Jahrs. Auch intercediret Churfürstl. Durchl. in diesen Monat abermahl vor die betregnten Evangelischen zu Augspurg / und andern Orten / welches auch im Martio dieses Jahrs geschehen war.

Im Jahr Christi 1631. Im Hornung wird der große Evangelische Convent zu Leipzig gehalten. Darauff schreibet Churfürstl. Durchl. einen Landtag gen Dresden aus. Im Martio wird das Colloquium zu Leipzig gehalten / zwischen D. Döden / Polycarpo Eisern und Henrico Döpffnern / Theol. D D. Evangelischen und D. Johan. Bergio, Crocio und Theophilo Neubergerm Calvinischen Theils. Den 3. Septembr. wird geböhren Fräulein Magdalena Sibylla, Herrn Landgrafen Georgii Fr. Tochter. Eben diesen Tag kömmet der Keyserliche General Tilli mit 40000. Mannen vor Leipzig / welche Stadt auch den 6. darauff accordiret. Darauff conjungiret sich Churfürstl. Durchl. mit Gustavo Adolpho, Könige in Schweden / zu Wittenberg / schläget mit demselben den General Tilli den 7. Septembr. bey Leipzig. Nimme darauff Leipzig wieder ein / rücket hernach mit seiner Armee in die Lausnitz / saubert dieselbe von de Keyserlichen / gehet auch ferner in Böhmen / occupiret daselbst in Octobri Prage / Leutmeritz und andere Städte. Den 14. Novembr. wird Fr. Magdalena Sibylla, Herzogen Friederichs in Holstein Fräulein Tochter zur Welt geböhren.

Im Jahr Christi 1632. die Keyserlichen recuperiren Prage in Böhmen. Fallen darauff in die Schlesien. Churfürstl. Durchl. gehet auch dahin / und erobert Lüben und groß Golgau. Conjungiret sich darauff mit den

Schwedischen und Brandenburgischen / und schläget die
 Keyserliche bey der Steinauer Schanze. Bemächtigt sich
 auch des Thums vor Breslau. Und richtet die Evange-
 lische Religion wiederum in Schlesien an. Holcke un-
 die Crobaten handeln übel im Vogt-lande wie auch in Mei-
 ßen. Plündern und brennen Olßnitz ganz aus / hausen
 auch sonst daselbst sehr übel. Holcke nimmet im Augusto
 Zwiecka ein. Churfürstl. Durchl. hält dennoch im Sep-
 tembri ein Danck-fest / wegen der Victori Anno 1631.
 den 7. Septembr. bey Leipzig wieder die Keyserischen er-
 halten. Den 29. Septembr. wird gebohren Herr Georgi-
 us H. Landgraffen Ceorgii zu Hessen-Darmstatt Sohn /
 wie auch H. Johannes Adolphus, Herzogen Friederici
 in Holstein Sohn. Holcke nimmet den 5. Octobr. Frey-
 berg ein. Belagert darauff Leipzig / eroberts auch den
 22. Octobr. Den 24. Octobr. wird das Städtlein Bel-
 gern von etlichen Keyserlichen Troupen fast ganz in die
 Asche gelegt. General Wallenstein gehet auch in das
 Churfürstenthum Sachsen mit der ganzen Keyserlichen
 Armee. Der König in Schweden folgen ihm. Darauff
 geschicht den 6. Novembr. die große Schlacht bey Lützen /
 darinnen der König bleibet. Leipzig und Chemnitz ge-
 hen wieder über an die Sächsischen. Auch wird den 27.
 Decembr. Zwiecka von den Schwedischen wieder ero-
 bert.

Im Jahr Christi 1633. den 5. Augusti recuperiret
 Holcke Zwiecka. Plündert und brennet zu vor Weide ab.
 Eben diesen Tag wird Stolberg in Meissen von den Cro-
 baten geplündert und ausgebrennet. Auch darauff den 12.
 dieses die Stadt Leipzig. Churfürstl. Durchl. hält den 6.
 und 7. Septembr. ein Danck-fest wegen der vor dem
 Jahre bey Lützen erhalten Victori. Den 30. Octobris er-
 obern

obern die Keyserlichen die Stadt Görlitz im Sturm.
Den 19. Novembr. stirbt Herzog Johannes Adolphus,
H. Friederici zu Schleswig-Holstein Sohnlein.

Im Jahr Christi 1634. den 7. Januar. wird gebohr-
ren Fräulein Sophia Eleonora Herrn Landgraffen Geor-
gii Fräulein Tochter. In diesen Monat wird Generalis-
simus Wallenstein zu Eger vom Brote gethan. Den 3.
Maji schläget die Chur-Sächsische Armada die Keyserli-
chen in Schlesien bey Lignitz. Nimmet darauff Hau-
zen / Sitta und Görlitz ein. Den 6. Junii wird gebohr-
ren Fr. Maria Elisabetha, Herzogen Friederici zu Schles-
wig-Holstein Fräulein. Den 28. Augusti gehet das blut-
tige Treffen zwischen den Keyserlichen und Schwedischen
bey Nördlingen vor / woselbst die Schwedischen den
fürzern gezogen. Den 7. Sept. hält Churfürstl. Durchl. dem
HERZOG abermahl ein Dank-fest wegen der herrlichen
Victorien / so derselbe dero Armee verliehen. Den 5. Octob.
heirathet das Churfürstliche Fräulein Magdalena Sibylla
an Christianum dem fünfften / Königlichen Prinzen in
Dennemarck. Den 20. Decembr. wird ein Land-Tag
zu Dresden gehalten.

Im Jahr Christi 1635. den 20. Martii wird Fräus-
lein Elisabetha Amalia, Herrn Landgraffen Georgii zu
Hessen-Darmstatt Frau Tochter gebohren. Churfürstl.
Durchl. macht dieses Jahr Friede mit dem Römischen
Keyser / ward der Pragische Friede genennet. Den 17.
Julii kömmet Fridericus, Herzogen Friderici in Holstein
Herrlein an die Welt. In diesen Monat zeucht Churfürstl.
Durchl. wieder die Schwedischen auff / nachdem sie alle an-
gebotene billiche conditiones ausschlugen / und das Römis-
sche Reich nicht in Frieden setzen wolten. Den 9. Decembr.
stirbt zu Stetin die Durchleuchtige Fürstin / Frau Sophia.

Herzogen Francisci zu Stetin-Pommern nachgelassene Fürstliche Frau Witwe / Churfürstl. Durchl. Johannis Georgii I. Frau Schwester / im 48. Jahre ihres Alters.

Im Jahr Christi 1636. bald anfangs fällt Baner / Schwedischer General in Thüringen und Meissen / handelt darinnen übel. Den 5. Februar. wird geböhren Ludovica Christina, Herrn Landgrafen Georgii zu Hessen Fräulein. Den 14. Aprilis bekömmet Churfürstliche Durchl. die Marggraffschaft Ober- und Nieder-Lausitz von Keyserlicher Maj. erblich / welche die Böhmen vor etlichen hundert Jahren den alten löblichen Stamm-Hause Meissen entwendet hatten. Den 5. Jul. nimmet Churfürstl. Durchl. Magdeburg ein. Trifft darauf unglücklich mit den Schwedischen bey Wittstock. Den 23. Octobr. wird geböhren Fräulein Hedwig Eleonora / Herzogen Friederichs zu Schleswig-Holstein Fräulein Tochter / iesige Königin in Schweden.

Im Jahr Christi 1637. den 6. Januar. nimmet Baner Torga ein / gehet darauf vor Leipzig / belagert es in die 4. Wochen vergeblich / zuecht ab den 7. Febr. Den 9. wird Fräulein Anna Maria, H. Landgrafen Georgii zu Hessen-Darmstatt Tochter geböhren / stirbt darauf den 21. Aprilis. Churfürstl. Durchl. wird in diesem Monat zum dritten mal Vicarius Imperii, nach Absterben Keyfers Ferdinandi II. Im April brennen die Schwedischen Dschaz und Wurtzen ab / handeln daselbst / wie auch anderswo in Meissen sehr übel. Den 16. Aprilis wird auch das Städtlein Schweinitz / bey Wittenberg / von ihñe eingeäschert. Den 1. Septembr. wird geböhren Herr Adolphus Augustus, Herzogen Friderici in Holstein Sohn / stirbt dieses Jahr den 20. Novemb. Churfürstl. Durchl. erobert Werben

Georgisches Chronicon.

ben und Dömitz. Auch läffet Churfürstl. Durchl. Ihr den 28. Septembr. und 8. Octobr. in Ober- und Nieders-
Lausitz huldigen.

Im Jahr Christi 1628. zeucht Churfürstl. Durchl. im Augusto mit dero Herren Söhnen zu Keyser Ferdinando III. gen Leutmeritz in Böhmen. Den 8. Octob. wird geböhren Herzog Johannes Georgius Herzogen Friderici in Holstein Herrlein. Den 17. Octobr. wird Churfürstl. Durchl. ander Herr Sohn / Herzog Augustus als postulirter Administrator zu Halle glücklich introduciret. Den 13. Novembr. heiratet Herzog Johannes Georgius II. Churfürstl. Durchl. erst-geborner Prinz / Marggrafen Christiani von Brandenburg / zu Barmitz / Fräulein / Fr. Magdalenam Sibyllam. Den 17. Decemb. wird geböhren Anna Sophia Herrn Landgrafen Georgii zu Hessen Fräulein.

Im Jahr Christi 1629. überfällt Baner abermal im Eingange des Jahrs Meissen / erobert die Stiffter Werseburg / Naumburg und Zeitz / schlägt die Keyserlichen bey Plauen / und nimmt im Februario Zwicka und Chemnitz ein. Den Martium hindurch belägert Baner die Stadt Freyberg vergeblich. Den 4. Aprilis trifft der Chur-Sächsische General Marazin unglücklich mit den Schwedischen / bey Hohenstein / nicht weit von Chemnitz / nach dem die Schweden kurz zuvor Chemnitz erobert hatten. Es belägern auch darauf die Schwedischen im April die Stadt Freyberg abermal vergeblich. Den 5. Octobr. ruiniret Baner die Stadt Pirna. Den 20. Octobris erobern die Chur-Sächsischen Bauzen / werden aber den 30. Novemb. von den Schwedischen wieder heraus getrieben. Den 28. Novembr. wird geböhren Fräulein Amalia Juliana H. Landgrafen Georgii zu Darmstatt Fr. Tochter. Stirbt desselben Jahrs den 20. Decembr.

Im

Im Jahr Christi 1640. Fällt Königsmarck mit dem Anfange des Jahrs in Meissen. Den 13. Febr. wird gebohren Anna Dorothea Herzogen Friederichs in Holstein Fräulein. Churfürstl. Durchl. ist zu Regenspurg persönlich auf dem Reichs-Tage. Den 26. Aprilis erobern die Keyserlichen/Chur-Sachsen zum besten/die Stadt Chemnitz hinwiederumb. Den 3. Octobr. leidet Witztenberg Feuersnoth. Es wird auch in diesem Jahr die Accisen- und Steuer-Verordnung von Churfürstl. Durchl. publicirt.

Im Jahr Christi 1641. den 3. Febr. wird gebohren H. Christianus Albertus, Herzogen Friederichs in Holstein Herrlein im Martio retteriret sich Bamer aus Böhmen. Den 18. Aprilis stirbt der Chur-Sächsische General Arnim zu Dresden. Den 27. Aprilis wird Nebra von den Franzöf. Weimarischen fast ganz in die Asche gesetzt. Den 10. Maji stirbt Bamer zu Halberstatt. Den 8. Junii wird Zwicke durch Accord recuperirt. Den 26. Augusti brennet Senfftenburg durch unversehene Feuersbrunst ganz ab. Churfürstl. Durchl. belagert im Julio, Augusto und Septemb. Görlitz. Bekömmet diese Statt endlich den 23. Septemb. mit grosser Mühe. Den 23. Octob. wird zu Weimar gebohren Dorothea Maria, Herzogs Wilhelmi zu Sachsen-Weimar Fräulein Tochter/ Herzogs Mauriti zu Sachsen etc. postulirten Administratoris des Bisthums Naumburg/ iesige Fürstliche Gemahlin. Den 14. Octobr. wird gebohren Henrica Dorothea, H. Landgrafen Georgii Fräulein. Den 26. Novembr. stirbt zu Liechtenburg auf ihren Leibgedinge/ Frau Hedwig/ Churfürsten Christiani II. Christ. mildester Gedächtnuß/ hinterlassene Frau Witwe/ Königs Christiani IV. in Dennemarck Schwester.

Im

Im Jahr Christi 1642. Den 16. Martii wird gebohren Gustavus Ulricus, Herzog Friederichs in Holstein Herrlein. Stirbt den 23. Octob. dieses Jahrs. Im Augusto gehet Königsmarek wieder in Meissen. Den 1. Septemb. wird gebohren Sibylla Maria, Herzogs Johannis Georgii II. damaslichen Chur. Prinzen Fräulein Tochter. Den 14. Septemb. belagert Königsmarek die Stadt Naumburg vergeblich. Es stürmen auch im folgenden Monat die Schwedischen vergeblich die Stadt grossen Dain. Den 23. Octobr. schlagen die Schwedischen die Keyserliche bey Leipzig. Den 24. Novemb. wird gebohren Johannes, Herrn Landgrafen Georgii zu Darmstatt Herrlein. Den 26. Novemb. erobern die Schwedischen Leipzig. Den 20. Decemb. nehmen die Schwedischen Chemnitz wieder ein. Den 27. Decembr. rücket der Schwedische General Torsten Sohn vor Freyberg.

Im Jahr Christi 1643. Im Januario hält sich Freyberg noch wohl/bis 17. Feb. da sie entsetzet wird. Den 22. Feb. stirbt Johannes H. Landgrafen Georgii zu Darmstatt Sohn. Den 27. Feb. gehet auch den Weg aller Welt Sibylla Maria, das Chur. Prinzliche Fräulein. Im Martio wird Colditz von einer Schwedischen Partey ganz ausgeplündert. item Wurzzen. Den 11. Jul. wird gebohren Christina Sabina, Herzogs Friderici in Holstein Fräulein Tochter. Im Decembri gehet Sitta an die Keyserlichen über. Den 29. Decemb. kömmet zur Welt Augusta Philippina, Herrn Landgrafen Georgii in Hessen Fräulein.

Im Jahr Christi 1644. Den 15. Feb. wird Chur. Prinzlicher Durchl. anders Fräulein Erdmuth Sophia gebohren. Im Martio fällt Königsmarek in Meissen ein. Den 20. dieses Monats stirbt Fräulein Christina Sabina, Herzog Friederichs zu Holstein Fr. Tochter. S. Fürstl. Gn. Herzog Moriz besiehet das Niederland. Lucca brennet durch Verwarlosung ganz aus. Auch leidet im Majo Plauen große Feuer schaden.

den. Churfürstl. Durchl. nimmet im Julio und Augusto Eülenburg/ Chemnitz/ Grimme/ Rochlitz/ Leisznick und andere Städte aus Schwedischer Gewalt. Im Augusto nimmet Königsmarck Torga und den Elb-Paß daselbst ein. Es haben aber die Schwedischen diese Stadt/ als einen unhaltbaren Ort/ bald wieder verlassen. Den 6. Decemb. wird Pegau von den Schwedischen eingenommen und ausgebrannt. Den 16. dieses wird das Schloß zu Zeitz von ihm erobert und demoliret. Den 25. Decemb. und folgenden müssen auch die Mauern/ Thürne und Thore der Stadt Naumburg diesen Gästen herhalten/ und meisten theils verderbet werden. Weil sie nemlich Anno 1642. daselbsten übel tractiret worden.

Im Jahr Christi 1645. bald anfangs gehet die Schwedische Armee in Böhmen. Darauf geschicht den 24. Feb. die blutige Schlacht bey Janckau/ da die Schwedischen victorisiret. Im Hornung wird das feste Schloß Wellerungen von den Hessischen eingenommen/ und der Wall demoliret. Den 4. Martii stirbt H. D. Matthias Doe von Hoenegg/ viel Jahr lang gewesener Chur-Sächsischer Ober-Hofprediger. In diesem Monat wird in Churfürstl. Durchl. Landen ein Münz-mandat publiciret. Den 17. Maji nehmen die Schwedischen abermal Torga ein. Den 1. Septemb. trift Churfürstl. Durchl. ein Armistitium mit den Schwedischen auf 6. Monat. Den 11. Nov. wird gebohren Fräulein Agnes, Herrn Landgrafen zu Hessen Darmstatt Tochter. Stirbt dieselbe Nacht.

Im Jahr Christi 1646. bald anfangs fallen die Schwedischen abermal in Böhmen. Den 3. Aprilis wird das Churfürstliche Armistitium mit den Schwedischen zu Eülenburg fortgesetzt/ bis zu glücklicher Endigung der allgemeinen transaction. Den 6. Maji wird gebohren H. Augustus Fridericus, Herzogen Friederichs in Holstein Sohn.

Im Jahr Christi 1647. den 2. Junii entschläft seelig in Gott der Königliche Prinz und Churfürstlicher H. Eidam/ Christia-

Christianus V. aus Dennemarck/zu Gorliz eine halbe Meile von Dresden/ seines Alters 45. Jahr. Den 20. Junii wird gebohren Johannes Georgius III. Chur-Prinzlicher Durchleuchtigkeit Herrlein. Den 24. Augusti kömmet an das Liecht der Welt Adolphus, Herzogen Friederichs zu Schleswig-Holstein Sohn. item Elisabetha Sophia desselben Fr. Tochterlein/ als Zwillinge. Dieses aber stirbt den 16. Novembris darauf. Den 23. Novembr. hält zu Schwerin fürstliches Beylager Herzog Augustus, Churfürstl. Durchl. ander Herr Sohn/ postulirter Administrator des Primats und Erzstifts Magdeburg/ mit Fräulein Anna Maria, Herzogin zu Mecklenburg etc. Den 26. Novembr. wird gebohren Maria Hedvvig, H. Landgrafen Georgen zu Darmstatt Fräulein.

Im Jahr Christi 1648. den 2. Septemb. wird gebohren Magdalena Sibylla, Herzogs Augusti, Administratoris des Erz-Bistums Magdeburg Fräulein. Churfürstl. Durchl. erlebet durch Gottes Gnade den lang-gewünschten Friedens-Schluss/ zu Dsnabrück/ welcher den 14. Octobris dieses Jahrs endlich heraus kömmet. Den 27. Decembr. stirbt Herr Adolphus, Herzogen Friderici zu Schleswig-Holstein Sohn.

Im Jahr Christ 1649. den 6. Febr. wird gebohren Fräulein Augusta Maria, Herzogen Friederichs in Holstein Tochter. Den 16. Septemb. heiratet Herzog Johannes, Fürst von Anhalt/Sophiam Augustam, Herzogē Friederichs zu Schleswig-Holstein ältestes Fräulein. Den 2. Novembr. wird geboren Herr Johannes Adolphus, Herzogs Augusti, Administratoris des Erz-Bistums Magdeburg/ Sohnlein.

Im Jahr Christi 1650. den 21. Aprilis heirathet H. Wilhelmus Christophorus, Landgraf zu Hessen-Homburg Fräulein Sophiam Eleonoram, Herrn Landgrafen Georgii zu Darmstatt Fr. Tochter. Den 30. Junii wird Leipzig Churfürstl. Durchl. von den Herren Schweden hinwiederumb eingereumet. Den 11. Octob. wird gebohren Johannes Fridericus

cus, Herrn Johannis, Fürsten zu Anhalt Herrlein. Den 19. Novembr. halten beyde hochfürstliche Herren Brüdere/ Herzog Christianus, und Herzog Mauritius, zu Dresden Beylager/ jenes Fürstl. Gn. mit Fräulein Christianâ, dieses Fürstl. Gn. aber mit Fräulein Sophien Hedwigen/ auch Geschwistern/ und Herzoginnen zu Schleswig-Holstein. Den 24. Novembr. heiratet Herr Ludwig/ Herrn Landgrafen Georgii zu Darmstatt Sohn/ Fräulein Mariam Elisabetham, Herzogin zu Schleswig-Holstein. In diesem Jahre reumet Churf. Durchl. denen Exulanten zu Dresden/ vor dem Pirnischen Thore/ eine Kirche ein/ und versiehet sie mit einem eigenen Prediger. Den 3. Decemb. wird gebohrē Herzog Augustus, H. Augusti, Administratoris zu Halle/ Prinzlein.

Im Jahr Christi 1651. den 12 Martii wird gebohren Herr Fridericus, H. Wilhelm Christoffs / Landgrafen zu Hessen-Homburg Sohnlein. Stirbt desselben Jahrs den 27. Julii. Den 13. Mart. stirbt H. Johannes Fridericus, Herrn Johannis, Fürsten zu Anhalt/Herrlein. Den 24. Aprilis stiftet Churfürstl. Durchl. mit dem H. Churfürsten zu Brandenburg gutes Vernehmen und Vertraulichkeit zu Liechtenburg. Den 24. Maji publiciret Churfürstl. Durchl. dero Gesinde-Tagelöhner- und Handwercker-Ordnung. Den 2. Augusti stirbt Magdalena Sibylla, Herrn Landgrafen Georgii zu Hessen-Darmstatt Fräulein. Den 8. Septemb. wird gebohren Georgius Rugolphus, Herrn Johannis, Fürsten zu Anhalt Sohnlein. Den 19. Octob. kömmet zur Welt Magdalena Sophia, Herzogen Christiani, Administratoris zu Merseburg Fräulein. Den 12. Nov. wird gebohren Johannes Philippus, Herzogen Mauriti, Administratoris zu Naumburg Herrlein.

Im Jahr Christi 1652. den 25. Januar. wird gebohren Herr Christianus, Herzogen Augusti, Administratoris zu Halle/ Sohnlein. Den 26. Febr. stirbt Herr Georgius Rudolphus, Herrn Johannis, Fürsten zu Anhalt Herrlein. Den 23.

Mart

Martii stirbt Johannes Philippus, Herzogen Mauritii, Administratoris zu Naumburg Herrlein. Den 22. Aprilis empfähet Herzogen Augusti, Administratoris des Erz-Bistums Magdeburg Fürstl. Durchl. von Keyserlicher Maj. das Lehen. Den 28. Aprilis wird gebohren Fräulein Magdalena Sibylla, Herrn Landgrafen Ludwigs zu Hessen-Darmstatt Jr. Tochter. Churfürstl. Durchl. zeucht mit dero Chur-Prinzen gen Prag zu Keyserl. Maj. Den 26. Septemb. wird gebohren Mauritius, Herzogs Mauritii, Administratoris zu Naumburg Herrlein. Den 27. darauf entschläft seelig in Gott Frau Sophia Hedwig/ Herzogen Mauritii etc. Fürstliche Gemahlin. Den 11. Octobr. hält zu Dresden Fürstliches Weylager Herzog Friederich Wilhelm/ zu Sachsen-Altenburg/ mit Churf. Durchl. Fauen Tochter/ Jr. Magdalenâ Sibyllâ, des höchst seeligsten Königlichen Prinzen in Dennemareck/ weiland Christiani des Fünfften/ hinterlassenen Frauen Witwen. Den 26. Octobris wird zur Welt gebohren Herr Carolus Wilhelmus, Fürsten zu Anhalt Sohnlein. Den 4. Decembr. wird gebohren Johannes Georgius, Herzogs Christiani, Administratoris zu Merseburg Herrlein. Starb den 3. Jan. 1654. Die Lanz des-Ordnung Herzogen Ernstens/ Herzogen Albrechten/ Herzogen Morizen und Herzogen Augusten/ Chur- und Fürsten zu Sachsen/ wird in diesem Jahre renoviret heraus gegeben.

Im Jahr Christi 1653. den 28. Februar. wird gebohren Fräulein Anna Maria, Herzogen Augusti, Administratoris zu Halle/ Jr. Tochter. Den 19. Martii leidet Pisleben sehr grossen Feuer-schaden. Den 29. Aprilis publiciret Churf. Durchl. eine Wasser- und Mühl-Ordnung auf dem Unstrut-Strome. Den 10. Maji stirbt zu Dresden Herr Mauritius, Herzogs Mauritii, Administratoris zu Naumburg Sohnlein. In diesem Monat schiekt Churfürstl. Durchl. dero Gesandten gen Augspurg. Den 30. Jun. wird gebohren Wilhelmina, Herrn

Wilhelm Christoffs / Landgrafen zu Hessen-Homburg
Fräulein. Den 23. Julii wird gebohren Sophia Eleonora, Lu-
dovici, Landgrafen zu Hessen-Darmstatt Fräulein. Stirbt
den 10. Augusti dieses Jahrs. Den 24. Augusti verheiratet sich
Fräulein Elisabetha Amalia, Herrn Landgrafen Georgii zu
Hessen Darmstatt Fr. Tochter / an Herrn Philipp Wilhelm
men, Pfalzgrafen bey Rhein / zu Düsseldorf. Im Sept. und
Octobri begeben sich Herzogs Christiani Fürstl. Gn. gen Mer-
seburg / und Herzogs Mauritiu Fürstl. Gn. gen Raumburg /
dero fürstl. Residenzen daselbst zu nehmen. Diesem ward all-
hier den 3. Octobris solenniter gehuldiget. Den 11. Novemb.
wird gebohren Antonius Güntherus, Fürsten Johannis
zu Anhalt Herrlein. Den 19. Novemb. wird geboren Herzog
Christianus, Herrn Christiani, Administratoris zu Merse-
burg Herrlein.

Im Jahr Christi 1654 den 3. Jan stirbt Herr Johannes Geor-
gius, Herzogs Christiani zu Merseburg Administratoris Sohn.
Den 14. Febr. wird H. D. Calovius, als Superintendentens zu Wit-
tenberg investiret, dabey Chur-Prinzliche Durchl. persönlich gegen-
wertig war. Den 27. Febr. wird gebohren Herr Christianus, Herzo-
gen Friederichs Wilhelms zu Sachsen-Altenburg Sohn. Im Fe-
bruario und Martio dieses Jahrs gehet die Reformation in Schle-
sien gewaltig fort. Den 22. Maji leidet die Stiffts-Stadt Zeitz Feuer-
Schaden. Den 23. Jun. wird Herzogen Augusto, Administratori des
Erz-bisshums Magdeburg / ein Fräulein gebohren / Namens Fr. Sophia.
Den 19. Jul. wird gebohren Georgius, Herrn Ludwigs / Landgrafen in
Hessen Herrlein. Den 2. Aug. stirbt Herr Fridericus, Herzog Friede-
richs zu Schleswig-Holstein Sohn. Den 24. Octob. hielt Fräulein
Hedwig Eleonora / Herzogen Friederichs zu Schleswig-Hol-
stein Fr. Tochter / mit Königlich Maj. in Schweden / Carolo Gusta-
vo zu Stockholm Benlager / ward darauf den 26. dito solemnissime
gekrönet. Den 25. Octob. wird gebohren H. Leopoldus Georgius,
Herrn Wilhelm Christoffs / Landgrafen zu Hessen-Homburg Herr-
lein. Den 6. Novemb. ward ein Creiß-Tag zu Leipzig gehalten. Den
28. Nov. hält Fräulein Magdalena Sibylla, Herzog Friederichs
in

Georgisches Chronicon.

in Holstein Fr. Tochter Beylager / mit Herrn Gustavo Adolpho, Herzogen zu Mecklenburg. Den 2. Decemb. wird Fürsten Johanni zu Anhalt ein junges Herrlein geboren Johannes Adolphus genant. Den 27. Dec. wird H. Philippo Wilhelmo Pfalzgrafen bey Rhein/ ein Fräulein geboren/ Namens Eleonora Magdalena Teresa. In diesem Monat wird auch im Namen Churfürstl. Durchl. eine Kirchen- und Schul- Visitation in den Stifftern Naum- und Merseburg gehalten. Auch vergönnet Churf. Durchl. dieses Jahr gnädigst/ den armen vertriebenen aus dem Joachims-thale / eine neue Stadt an dem Fastenberge zu bauen/ welche dieselbe nach Churf. Durchl. glorwürdigsten Namen die **Johann-Georgen-Stadt** genennet haben.

Im Jahr Christi 1655. den 15. Febr. wird geboren Herzog Augustus, Herrn Christiani, Administratoris zu Merseburg Herrlein. Im Martio schicket Churf. Durchl. dero Gesandten auf den Deputation-Tag gen Franckfurt. Querfurt wird fast ganz in die Aschē gelegt. Den 27. April. wird das Städtlein Tebra an der Unstrut durch unversehene Feuers-brunst auch fast ganz eingeäschert. Den 13. Jun. stirbt Marggraf Christian vō Brandenburg zu Barreuth im 75. Jahr seines Alters/ der Regierung 51. war letzter Churf. Durchl. Herr Schweher. Den 21 Junii stirbt Herr Georgius, des Herrn Landgrafen Ludovici zu Hessen. Darmstatt Herrlein. Im Julio reiset S. Fürstl. Durchl. Herzog Moriz/ in das Reich/ besiehet die vornehmsten Stätte daselbst. Den 5. Sept. wird geboren Landgrafen zu Hessen-Homburg Herrlein. Starb desselbigen Tages. Den 12. Sept. wird Fr. Catharina geboren/ Herzogen Augusti zu Halle Fr. Tochter. Den 18. Sept. leidet Frauen-Prisniz grossen Feuerschaden. Den 25. Sept. hält Churf. Durchl. das dritte Jubel-Fest/ wegen des mit Gott erhaltenen und befestigten Religion-Friedens. Den 24. Nov. gebteret die Königin in Schweden Fr. Hedwig Eleonora/ einen jungen Königlichen Prinzen/ Carolus genennet. Den 25. Nov. stirbt Herr Johannes Georgius, Herzogen Friderici in Holstein Sohn. Den 2. Decemb. wird geboren Herr Johannes, Herzogs Gustavi Adolphi zu Mecklenburg Sohnlein. Den 13. Decemb. wird Herzog Bernhards Fürstl. Gn. zu Weimar fürstlich benegeset/ starb Anno 1639. zu Neuburg am Rhein. Den 27. Decemb. wird geboren Fr. Maria Adelheid/ Herrn Philippi Wilhelmi Pfalzgrafen bey Rhein Fr. Tochter.

Im Jahr Christi 1656. den 14. Januar. wird geboren Fr. Johanna

na Magdalena Herrn Friderici Wilhelmi zu Sachsen-Altenburg
Fr. Tochter. Den 1. Februarii wird Herzogen Christiano zu Mer-
seburg ein todes Herrlein zur Welt gebohren. Den 11. Martii wird ge-
bohren Fr. Maria Elisabetha, H. Landgrafen Ludovici Fr. Tochter.
Den 4. Maji wird Fürst Johann zu Anhalt mit einem jungen Prinz-
lein H. Johann Ludwigen / von Gott beschenecket. Den 3. Julii
hält S. Fürstl. Durchl. Herzog Mauritius, Administrator des
Stiftes Naumburg zu Weimar anderweit Beylager mit Fr. Doro-
thea Maria, Herrn Wilhelmi Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve
und Berg / Fräulein Tochter. Den 13. Augusti kömmet an das Liecht
der Welt H. Wilhelmus H. Landgrafen Wilhelm Christoffs zu
Hessen Prinzein. Starb den 4. Septembr. desselbigen Jahrs. Den
25. Augusti kömmet auf die Welt Fräulein Christina, S. Fürstl.
Durchl. Herzogen Augusti. Primatis Germaniæ Fr. Tochter. Den
8. Octob. Abends gegen 5. stirbt Churfürstl. Durchl. in Dresden sanft
und seelig dahin. Ihres Alters 71. Jahr 7. Monden und 2. Tage. Der
Regierung 45.

Im Jahr Christi 1657. Den 4. Februarii wird Churfürstl.
Durchl. zu Freyberg / in der Chur- und Fürstlichen Begrabniß-Ca-
pellen / so daselbsten am Dom ist / Churfürstlich benegeset.

Quam ergò *vivus* uequivit, *mortuus* invenit requiem.

Q. I. P. P. O. P. L. R. I. G. A. V. B. A.

Ende des kleinen Chur-Sächs. Johann-
Georgischen Chronici.

NB. Dieses Chronicon ist deswegen mit angeheftet worden/
daß es nicht allein were anstatt eines Curriculi vitæ, des weiland
Durchlächtigsten / nunmehr aber hochseeligsten Churfürsten / son-
dern daß auch dadurch diese Predigten / worinnen solcher Sachen viel
gedacht / dem gutherzigen Leser in etwas erleutert werden möchten.



urg
der
ge
ter.
inz
nlii
des
o-
eve
cht
zu
den
stl.
den
nft
Der

stl.
Sa

en/
nd
on-
piel

ULB Halle 3
004 808 037






Pfal. XCII.
7. 13. 14. 15.

Jer. XVII.
6. &
XLVIII. 6.

Jer. XVII.
8.

Pfal. I. 3.

wie ein
da war
nirgend
die Fron
ber erführt
spricht: A
Baum/
non/ die
werden
Und we
noch blü
schon die
von den
sten ange
tes liebe
tzet/ und
umb/ wer
sie sich d
sorgen m
dern sie b
redet. Dav
ist wie ei
chen/ der
seine Ble
das gere
Bäume sa
te an ihre
mo, si hor
ber Men
guter und
sen/ (denn
garten Got

ber gieng/
da ward er
der H. Geist
Bäumen / a
ureden/ Er
ein Palm
auf Liba
: D Erri/
s grünen.
en sie den
Denn ob
haben / und
der Wü
doch Got
gepflan
at. Dar
fürchten
rün / und
net / son
: Hiervon
Fromme/
Dasserbäs
seit / und
er macht/
enschlicher
ende Wor
es, ô ho
is ist / Lie
u nun ein
dich des
schen Lust
dern bist
ein

